

CVJM MAGAZIN



**WO DIE HOFFNUNG
ZU HAUSE IST**

Geschützt, gemeinsam
und gestaltungsfähig **S. 08**

Das Leben tanzen **S. 10**

Willkommenskultur
im CVJM **S. 13**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e.V.,
176. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-11, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Anna-
lena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: , Christopher
Dehn (Sachsen-Anhalt); Michael Götz (Bayern), Nicole
Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland),
Petra Lampe (Ostwerk), Matthias Kaden (Sachsen)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena
Hilke, Marike Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler,
Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archi-
v CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 35) oder am Bild;
S. 1 (Titel): Josh Hild/www.unsplash.com; S. 5: CVJM
Deutschland; S. 7: Keem Ibarra/www.unsplash.com; S.
8: Ben White/www.unsplash.com; S.10 (o.): CVJM Bay-
ern, Juliane Liebermann/www.unsplash.com, S. 10 (u.):
CVJM Sachsen-Anhalt, S. 11 (o.) CVJM Thüringen; S. 12
(o.): www.freepik.com, (u.): rawpixel.com/www.freepik.
com; S. 13: CVJM Bayern; S. 14 (Sparschweine): Uncle-
Leo/Vectorstock.com; S. 29: YMCA Europe; S. 30 (o.):
CVJM Wuppertal-Oberbarmen, (u.): CVJM Lichtblick;
S. 31 (li.): pexels / pixabay, (re.): Priscilla Du Preez / un-
splash; S. 32-33 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com;
S. 32 (Jahreslosung): Miriam Gamper-Brühl

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 2/23: 04.02.2023

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie in Pakistan



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



08



12

Thema: Wo die Hoffnung zu Hause ist

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Wo ist die Hoffnung bei dir zu Hause?
- 08 Geschützt, gemeinsam und gestaltungsfähig
- 10 Das Leben tanzen
- 12 Nachhaltigkeitsstrategie im CVJM
- 13 Willkommenskultur im CVJM

CVJM Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Delegierten-
versammlung 2022
- 15 Geschäftsstelle: Geteilte Sorgen
sind halbe Sorgen
- 16 Persönlich: truestory
- 17 Erlebt: Brings-mit-Tag
- 18 Erlebt: CVJM-Tagungshaus
Elsenburg
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 21 Infos: Loud and Proud
- Im Fokus**
- 22 Young People: Missionale | LUV
- 23 Bildung: CVJM-Jahr | COME
- 25 Sport: Erstes CVJM-Juggerturnier
- 25 Musik: TEN SING Restart
- 26 Häuser: 5 Jahre Schwebebahn-
bistro | Highlandgames
- 27 Weltweit: European Youth Workers
Camp | 50 Jahre YMCA Europe

CVJM Deutschland

- 28 Juan Simoes Iglesias, General-
sekretär des YMCA Europe,
im Interview
- 30 Unsere Communities im Blick
- 31 Werkstattbericht:
Wie evangelisieren wir heute?
- 32 Pinnwand
- 34 Was sind »Incomings«?
- 35 Basecamp23

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

so viele schlechte Nachrichten, die wir in den vergangenen Wochen und Monaten gehört haben und hören mussten, können uns wahrlich den Boden unter den Füßen wegreißen. Da fragt man sich ja manchmal wirklich, ob es jemals wieder anders (besser) werden wird. Wie gehen wir mit solch negativen Zuständen um? Und vor allem: Was gibt uns in allem, was uns oder andere runterzieht, noch Hoffnung? »Wo die Hoffnung zu Hause ist«, so haben wir diese Winterausgabe des CVJM Magazins genannt. Wir möchten euch kleine Hoffnungsschimmer in eine manchmal ganz schön dunkle Zeit schicken.

Im Leitartikel dieses Heftes könnt ihr ein Interview mit Prof. Dr. Michael Herbst lesen (S. 6), der davon erzählt, wie wir auch in unruhigen Zeiten die Hoffnung behalten und weitergeben können – ohne dabei naiv zu sein und gegenwärtige Zustände auszublenden.

Ängste können uns durchaus die Hoffnung rauben. Psychologin Friederike Fritsche zeigt Möglichkeiten auf, wie wir zu einem lebensbejahenden Umgang mit der Angst finden und uns innerhalb des CVJM unterstützen können (S. 8).

Um Hoffnungslosigkeit und Angst etwas entgegenzusetzen, haben wir für euch Erlebnisse aus den letzten Wo-

chen und Monaten gesammelt, die wir euch (beispielhaft für so vieles mehr) nicht vorenthalten möchten: »Das Leben tanzen« (S. 10).

Außerdem möchten wir euch über zwei wichtige Themen informieren, die uns als gesamten CVJM betreffen und sie euch vorstellen: Die Nachhaltigkeitsstrategie und die Willkommenskultur im CVJM (S. 12+13). Weitere Infos dazu werden an unterschiedlichen Stellen immer wieder folgen.

Im gesamten Westbundesgebiet war einiges los und ist vieles geplant. Einen Einblick bekommt ihr auf den Seiten 14 bis 27 und zusätzlich natürlich auch immer unter www.cvjm-westbund.de.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen, gesegnete Weihnachtstage und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr!

Herzliche Grüße

Annalena Hilke

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende März.



Annalena Hilke
Redaktion
CVJM MAGAZIN



KinderZukunftsFonds

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft für Kinder



Kontakt: Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
www.KD-Bank.de/KinderZukunftsFonds

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf www.union-investment.de/downloads, erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf <https://www.union-investment.de/beschwerden>. Union Investment Privatfonds GmbH kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilsklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Stand: 1. März 2022



Holzlesezeichen
zur Jahreslosung



Das ideale Geschenk – mit einer guten Botschaft

Kirsche, Hochformat		Kirsche, Querformat	
Artikelnummer: 40225	4,45 €	Artikelnummer: 40226	3,95 €
Nussbaum, Hochformat		Nussbaum, Querformat	
Artikelnummer: 40227	4,45 €	Artikelnummer: 40228	3,95 €

www.cvjm-shop.de

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de



- STUDIUM ■
- AUSBILDUNG ■
- WEITERBILDUNG ■
- FORSCHUNG ■

**WEIL DIE
WELT**

**BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



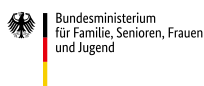
Aufgetischt!

Politischer Realtalk vom Feinsten im CVJM

Am 13. September 2022 war es wieder soweit. Die Aufgetischt-Küche war Schauplatz eines spannenden Talks zwischen einem Politiker des Deutschen Bundestages und euch. Unser Gast war Hakan Demir, SPD, aus Berlin-Neukölln. Vom Alltag eines Bundestagsabgeordneten über die Herausforderungen der Energiekrise bis hin zu mehr Beteiligung und Aufmerksamkeit für die Anliegen junger Menschen habt ihr viele Fragen und Anregungen über das Interaktionstool Slido eingebracht. Und alles, was in der Stunde am Herd nicht geklärt werden konnte, hat Hakan Demir noch am Laptop beantwortet, als die Kameras längst aus waren. Die ganze Folge findest du unter:

www.cvjm.de/aufgetischt

Aufgetischt geht weiter mit Otilie Klein, CDU, am 22. März 2023 um 18:30 Uhr.



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Jahresbericht des CVJM Deutschland erschienen



In »Themen und Schlaglichter aus dem deutschen CVJM.

CVJM Deutschland 2022« blicken

wir zurück auf das vergangene Jahr. Schwerpunktthema des Berichts ist in diesem Jahr »CVJM als internationale Bewegung«, denn das Jahr 2022 war ein stark international geprägtes Jahr: Im Juli traf sich die weltweite CVJM-Bewegung zur Weltratstagung, zahlreiche internationale Jugendbegegnungen fanden in diesem Jahr statt und mit »Ukraine: CVJM hilft« haben wir in Zusammenarbeit mit Partnern des YMCA Europe die Geschwister in der Ukraine unterstützt.

Der Jahresbericht kann als PDF abgerufen werden unter: www.cvjm.de/jahresbericht

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Mutig Teilhabe möglich machen

»Teilhabe«, wieder so ein Fachbegriff. Teilnahme klingt vertraut, nicht nur von langen Listen auf Freizeiten, Reisen und Camps. Aber Teilhabe?

Teilhabe bedeutet mehr als Dabeisein: Es geht um ein »Einbezogensein in alle Lebensbereiche«, so definierte es 2001 die Weltgesundheitsorganisation. Was braucht es, dass es von den äußerlichen Rahmenbedingungen und der inneren Haltung her allen möglich ist, ganz dabei zu sein?

Mit der Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes werden Inklusion und bessere Teilhabemöglichkeiten als Standardanforderung an Kinder- und Jugendarbeit gestellt. Das ist gut, wichtig und wird zugegebenermaßen in der Umsetzung an mancher Stelle herausfordernd. Doch letztlich geht es nicht ums Müssen, es geht ums Wollen.

»Den Mutigen gehört die Welt« war schon vor mehr als 100 Jahren auf Plakaten zu lesen. Mutige sind bereit, sich in Situationen zu begeben, die mit Unsicherheiten verbunden sind. Teilhabe zu ermöglichen erfordert Wollen und Mut.

Ich wünsche mir, dass wir mutig sind im CVJM. Dazu gehört, dass wir von Jesus weitersagen und Neues wagen. Und dass wir allen ermöglichen, Teil von CVJM zu sein. Wer will, soll sich zu Hause fühlen, sich engagieren, Verantwortung übernehmen. Kann es sein, dass wir manchmal zu ängstlich sind? Aus Sorge vor dem Neuen, vor möglicher Überforderung oder was auch immer?

Wenn ich in die Geschichte des CVJM schaue, dann gab es immer mutige Menschen, die Teilhabe möglich gemacht haben. Lasst uns mutig Möglichmachende sein.

CVJM eben. Darum: Mit Jesus Christus – Mutig voran.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

WO IST DIE HOFFNUNG BEI DIR ZU HAUSE?



Ein Interview mit Prof. Dr. Michael Herbst über Krisen und eine begründete Hoffnung.

Michael, sind die Zeiten wirklich so unsicher und ungewiss, wie es immer beschworen wird? War das nicht schon immer so? Sind wir vielleicht nur dünnhäutiger geworden?

Was neu ist, ist, dass ich in der Tat glaube, dass wir im Augenblick eine ungewohnte Situation durchmachen. In 70 Jahren Sicherheit und Wohlstand haben wir erlebt, dass Krisen gekommen, aber auch wieder gegangen sind. Was aber jetzt neu ist, ist, dass die Krise zum neuen Normalzustand wird. Unsere Bewältigungsmechanismen greifen nicht mehr. Wir kommen z. B. in der Klimakrise einem Kipppunkt nahe, von dem an es sehr unwahrscheinlich wird, dass wir noch fundamental Zugriff auf die Probleme haben, die wir uns eingebrockt haben. Und das ist eine wirklich neue Situation.

Wie können wir diesen Krisen und den damit verbundenen Ungewissheiten entgegentreten bzw. sie aushalten?

Wir können jetzt zahlreiche schwere Krisen aufzählen, dabei ist es aber wichtig, auf das Denken aufzupassen. Trotz aller Krisen dürfen wir nicht vergessen, dass wir auch funktionierende Systeme und Mechanismen haben, die auf die Krisen reagieren und helfen, diese zu lindern.

Zweitens ist es ebenso wichtig, auf die Seele aufzupassen. Ich kann jetzt in einen panischen Reaktionsmodus kommen, der sich darin zeigt, dass ich nicht mehr von meinem Handy loskomme und jede Minute checke, was da wieder Neues passiert ist. Hier muss ich mich disziplinieren. Natürlich muss ich mich informieren, aber ich darf nicht permanent meinen kompletten Fokus auf die Krisen ausrichten.

Und somit komme ich zum Dritten – der Glaubensperspektive. Die beginnt damit, geistlich nüchtern zur Kenntnis zu nehmen, dass uns nirgendwo in der Bibel ein wunderbar problemloses Leben auf Erden versprochen wird. Nein, wir leben in einer in Gnade gehaltenen, aber eben auch an vielen Stellen sehr problematischen Welt. Einer Welt, in der wir die sehnsüchtigen Gebete der ersten Christen wieder besser verstehen, als sie gerufen haben: »Maranatha, Herr Jesus komm. Und mach all dem Elend, dem Hunger, dem Sterben von Menschen und dem Untergang der Schöpfung ein Ende.«

Angesichts dieser Krisen und deiner aufgezeigten Perspektiven – wo siehst du in solchen Zeiten die Gemeinde und den CVJM heute in Deutschland?

Im Innenverhältnis braucht es in unserer Seelsorge, Verkündigung und unseren Gesprächen genau diese Orte, wo auf das Denken und die Seelen aufgepasst wird und wir in unserem Glauben ausgerichtet werden. Hier müssen wir uns gegenseitig helfen. Auch in unseren Rollen im beruflichen Leben und der politischen Verantwortung, wo wir mitgestalten und zu vernünftigen, friedensfähigen Lösungen beitragen sollen. Und dass wir als Gemeinde hier und da, in der Art wie wir mit den Dingen umgehen, ein Zeichen des Reiches Gottes sein können. Und dies entgegen allem Zynismus: »Ach, die Welt geht sowieso unter. Was nützt

Man nimmt uns die Hoffnung ab, wenn die Menschen spüren, dass unsere Hoffnung eine errungene Hoffnung ist.

es denn schon, wenn ich bescheidener und klimafreundlicher lebe und meine Ressourcen mit anderen teile?« Hier dürfen wir nicht zynisch werden. Denn durch unser Handeln setzen wir Zeichen der Hoffnung. Und damit sind wir beim Außenverhältnis, dem Missionarischen. Dort sind Gemeinden hoffentlich Orte, wo die Menschen mit ihren Sorgen bleiben und davon erzählen können, wovor sie Angst haben. Wo ihnen zugehört und versucht wird zu helfen. Alles mit dem Ziel, dass die Menschen in unseren Gemeinden und CVJM wie in den Psalmen wieder aufatmen und hoffen können. Somit wird diakonisches Handeln zu einem Zeugnis der Hoffnung. Und wo die Gemeinden Adressen sind, an denen die Menschen neue Hoffnung bekommen. Wir können jetzt nicht einfach so weitermachen und nur Feiert-Jesus-Lieder singen. Nichts gegen die Lieder, aber sie haben eine gewisse Schwäche, da sie die ernstesten Dinge kaum thematisieren. Von daher müssen wir danach schauen, wie unser gemeinschaftliches, gottesdienstliches und missionarisches Wirken die Weltlage, in der wir gerade sind, auch ernst nimmt.



Unsere Hoffnung ist nicht naiv, sondern sie ist durchgearbeitet – vom Leiden und unserer Klage hin zu dem Blick auf Gott, der alles umsetzen wird, was er versprochen hat. In dieser Spannung müssen wir bleiben.

Wo verläuft für dich die Grenze zwischen begründeter Hoffnung und einer naiven Blauäugigkeit?

Erstens nimmt man uns die Hoffnung ab, wenn die Menschen spüren, dass unsere Hoffnung eine errungene Hoffnung ist. Natürlich leiden wir oft genug auch als Christen unter der Verborgenheit Gottes. Wir wissen nicht, was das alles soll und fragen uns, warum Gott nicht schneller seinen Willen umsetzt. Unsere Hoffnung ist nicht naiv, sondern sie ist durchgearbeitet – vom Leiden und unserer Klage hin zu dem Blick auf Gott, der alles umsetzen wird, was er versprochen hat. In dieser Spannung müssen wir bleiben.

Und zweitens darf uns die Hoffnung nicht faul machen. Nach dem Stil: Lasst doch den alten Planeten untergehen und auf eine neue Erde warten. Doch so meint Gott das nicht. Er sagt nicht: »Werdet der Erde untreu, weil ich euch doch sowieso eine neue schenke.« Sondern er sagt: »Ich werde euch eine neue Erde schenken. Aber bitte arbeitet schon mal in die Richtung dieser neuen Erde und tut der jetzigen Erde schon alles erdenklich Gute.« Eben zeichenhaft, nicht auf Abbruch. Naiv wäre von daher eine Hoffnung, wenn sie ohne Klage kommt und zweitens als Alternative zum tätigen Handeln gesehen wird.

Hoffnung stammt aus dem Mittelhochdeutschen »hopen, hüpfen«. Wo beginnst du vor Erwartung freudig zu hüpfen?

Ich bin jetzt nicht so der Hüpf-Mensch, aber die Passage in der Offenbarung im Kapitel 21 berührt mich tief, wenn der Seher Johannes sagt: »Gott wird abwischen alle Tränen.« Ich war Kinderkrankenhaus-Seelsorger und habe auch sonst Menschen durch schlimme Leidsituationen begleiten dürfen. Und sich hier vorzustellen, dass Gott selbst mit einem Taschentuch herum geht und die Tränen abputzt und tröstet: Das ist die große Vorstellung vom neuen Himmel und der neuen Erde, heruntergebrochen auf das einzelne Leben und die gesamte Schöpfung, wenn das Seufzen der Kreatur aufhört – nicht nur die Menschen, sondern Tiere, Pflanzen, die Welt als solche kommt zum Frieden und zum Glück.

Das Interview führte Michael Götz.



Dr. Michael Herbst

Viereth-Trunstadt, ist Professor für Praktische Theologie und war bis 2021 Lehrstuhlinhaber in Greifswald und bis 2022 Direktor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung



GESCHÜTZT, GEMEINSAM UND GESTALTUNGSFÄHIG

Vom lebensbejahenden Umgang mit der Angst

Wie können wir gut mit einem Gefühl leben, das zu unserem Leben dazugehört?

Das Thema Angst und wie wir mit ihr umgehen ist immer eine knifflige Sache. Das Wichtigste vorneweg: Wir werden es immer mit ihr zu tun haben. Angst können wir nicht »wegmachen«. Diese Sichtweise entlastet manche. Die Erfahrung zeigt: Wenn ich ein Gefühl bekämpfe, mit allen psychologischen und geistlichen Mitteln, dann bekommt es paradoxerweise nur mehr Macht. Aber wir versuchen es auf so vielfältige Weise: die Angst muss doch weggehen, wenn ich genug gebetet habe?... Psychotherapie gemacht habe?... das »Richtige« getan habe?... das Leben im Griff habe? Manchmal spüren wir die Angst dann nicht mehr, zumindest eine Weile. Und dann kommt sie wieder, wenn

das Leben uns die nächste Herausforderung vor die Füße wirft. War dann alles umsonst? Es entsteht eine Spirale aus Stress und Hilflosigkeit – und dadurch entsteht noch mehr Bedrohungsgefühl.

Angst als Information über das, was wir brauchen

Ich arbeite als Psychologin mit dem wunderbar mutmachenden Ansatz der systemischen Beratung: Jedes Problem wird »übersetzt« in eine »kostenlose Information« über ein grundlegendes Bedürfnis: Was fehlt mir, das

Das Erleben von Schutz und Sicherheit ist untrennbar verbunden mit unseren Beziehungen.

ich brauche? Viele haben den Schlüssel schon erlebt: die Angst kann nur dann so richtig überhand nehmen und mich erdrücken, wenn ich mich erstens in Gefahr, zweitens alleine und drittens hilflos fühle.

Angst zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Schutz und Sicherheit

Und wie sehr brauchen wir das alle: Ich bin von Gott gehalten. Die Psalmisten erzählen lebendig davon, wie Gott ihr Schutz und ihre Sicherheit, ihre Burg ist. Solche Bilder, ob auf Papier, im Handy, im Kopf oder im Herzen, sprechen zu uns. Hier kommen das Geheimnis von Gottes Wirken und die Vorstellungskraft unseres Gehirns heilsam zusammen. Doch es braucht noch mehr.

»Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit... in einer Welt, in der nichts

sicher scheint« – so heißt es in einem Lied der Band Silbermond. Aber wie soll ein Mensch das geben können? Gott hat dafür die Kraft unseres menschlichen Miteinanders geschaffen. Das Erleben von Schutz und Sicherheit ist untrennbar verbunden mit unseren Beziehungen.

Angst zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Verbindung und Verbundenheit mit anderen Menschen

Wann hat mich das letzte Mal jemand wohlwollend und freundlich angesehen? Wann habe ich jemand anderem dieses »goldene Geschenk« gemacht? Wir alle haben in unserem unwillkürlichen Nervensystem einen neurobiologischen Gefahren- bzw. Sicherheits-sensor eingebaut. Er stellt ständig die Frage: Wer sieht mich mit freundlichen Augen an und spricht in einem Tonfall, der nicht fest und hart klingt? Entdecke ich kleine Fältchen um die Augen? Kann die Stimme schwingen? Das sind die entscheidenden Kriterien. Kinder reagieren hier noch viel unmittelbarer, während Erwachsene schon mehr Möglichkeit haben, sich

Die Erfahrungen – »Ich werde von anderen gesehen« und »Ich kann etwas bewirken« – sind so mächtig, dass sie bis ins Immunsystem hinein wirken.

trotzdem gut zu regulieren in ihrem Stresserleben. Wir brauchen und geben in unserem Leben ganz, ganz viele dieser »goldenen Geschenke«. In den letzten Jahren ist bei einigen Menschen ein gefährlicher Mangel entstanden. Eine wirksame Strategie gegen die Angst ist: Ich mache mir klar, wie viel die CVJM-Arbeit hier zu geben hat, wie viel scheinbar kleine Dinge bewirken können: Gemeinschaft, tiefe Gespräche, gemeinsames Singen, ein kurzes »Ich sehe dich«..... Diese Haltung enthält schon eine ordentliche Wirksamkeitsdosis des dritten Bereiches.

Wie kann ich gut leben mit dem Wissen, dass es in diesem Leben nie 100% Sicherheit geben wird?

ANGST zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit

Hier komme ich zurück zum Anfangsgedanken: Habe ich mir vielleicht das als Ziel gesteckt: die Angst soll weg sein – bei mir, bei anderen? Oder: Meiner Freundin soll es gut gehen? Oder: Unsere CVJM-Jugendgruppe soll besser besucht sein? Es gäbe noch viele Beispiele. All diese Ziele erhalten den heilsamen Namen »Sehnsuchtsziele« und gehören zutiefst gewürdigt. Ich darf es mir wünschen, es wäre so schön, wenn das möglich wäre: wenn ich angstfrei mit 100% Sicherheit leben könnte, wenn meine Lieben alles hätten, was sie brauchen, und wenn möglichst viele junge Menschen im CVJM segensreiche Erfahrungen machen würden.

Das Problem ist bloß: Ich kann es zwar versuchen, aber letztendlich nie »machen«. All das entzieht sich meinem Gestaltungsbereich. Und hier schnappt die Falle zu: Wenn es nicht passiert, auch trotz meiner Gebete, fühle ich mich hilflos. Resignation macht sich breit, weil »man ja eh nichts machen kann« – und Gott scheinbar auch nichts tut.

Die Traurigkeit, der Frust und der Schmerz darüber gehören zutiefst gewürdigt. Das öffnet die Tür dafür, dass ich mich auf sogenannte »zweitbeste Ziele« einlassen kann: Wie kann ich gut leben mit dem Wissen, dass es in diesem Leben nie 100% Sicherheit geben wird? Wie finde ich einen hilfreichen Umgang damit, wenn es meiner Freundin wieder schlecht geht? Wie gehen wir damit um, wenn weniger

Jugendliche in den CVJM kommen, als wir erhofft haben? Die »zweitbesten Ziele« handeln immer vom hilfreichen Umgang damit. Und ja - sie sind nicht das eigentlich Ersehnte also doch Grund zur Resignation? Geheimnisvollerweise passiert genau das Gegenteil: eine heilsame Wirkung entfaltet sich, heraus aus der Abwärts-Spirale der gefühlten Ohnmacht, wenn wir gezielt das in den Blick nehmen, was ich oder wir als Gruppe beeinflussen können. Wir gewinnen unsere Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit zurück: »Ich kann etwas bewirken«. Wann habe ich sie schon gespürt, diese Medizin, genannt »Selbstwirksamkeit«, gegen die gefühlte Hilflosigkeit, in den Herzen der einzelnen Menschen und in der Gesellschaft? Es lohnt sich, dieser Frage nachzugehen, für sich selbst oder in der Gruppe.

Übrigens: beide Erfahrungen - »ich werde von anderen gesehen« und »ich kann etwas bewirken« - sind so mächtig, dass sie bis ins Immunsystem hinein wirken. Das wäre dann für Leib, Seele und Geist ein lebensbejahender Weg, mit der Angst umzugehen. Wir nehmen dabei die Herausforderung an, in dieser brüchigen Welt das Erleben von Sicherheit, Verbundenheit und Handlungsfähigkeit immer und immer wieder neu zu gewinnen und weiterzugeben.



Friederike Fritsche

Dipl. Psychologin, lebt und arbeitet in Nürnberg als systemische Beraterin und Psychotherapeutin in freier Praxis (www.friederike-fritsche.de)



Alles tanzt

Die Bässe wummern über das Familiencamp am Waginger See, der Song »In the YMCA« schallt über den Platz und jeder weiß: In zehn Minuten gibt es Essen. Hurra, der Hunger ist groß und das Essen ist lecker!

Ab dem zweiten Tag fangen ein paar Teens spontan an, zu dem Lied zu tanzen – egal, wo sie gerade auf dem Platz unterwegs sind. Und sie stecken damit immer mehr an. Am Ende der Woche gibt es spontane Polonaisen um den Lagerfeuerplatz, lustige Tanzchoreografien auf dem Badesteg und ausgelassenes Herumhüpfen im Tageszelt. Das Tanzvirus hat endgültig Jung und Alt angesteckt. Das Ganze gipfelt dann am letzten Abend in einem ausgelas-

senen Tanz- und Worship-Laubhüttenfest, das wir miteinander feierten und was unvergesslich bleibt. Von Kallauch-Liedern wie »Feuerwerk«, Worship-Songs wie »Alles tanzt«, dem Fliegerlied und »Country Roads« ist alles dabei und es liegt eine befreiende Leichtigkeit in der Luft. Eine Leichtigkeit, die ihren Ausdruck in dem zentralen Bibelsatz der Woche findet: »Die Freude am HERRN ist unsere Stärke.« (Nehemia 8,10)



Michael Götz
Abenteuer-Familiencamp am
Waginger See in Oberbayern

DAS LEBEN Tanzen

Vier Mutmach-
geschichten in
turbulenten Zeiten

Quality time ist jetzt

Fünf Väter mit ihren Töchtern verbrachten zwei Tage und zwei Nächte eine heilige und tief emotional gefüllte Zeit im Gästehaus »Schmales Tal«. Die größte Illusion und größter Beziehungskiller unserer Zeit: »Später werden wir genug Zeit haben, dies oder das zu tun.« »Wenn das oder jenes fertig ist, dann werden wir uns Zeit nehmen«, wurde entlarvt und ins Licht Jesu gestellt. Wir nehmen uns nicht irgendwann Zeit, sondern jetzt! Eine unglaublich persönliche und schöne »Quality time« konnten Väter und Töchter an diesem Wochenende gemeinsam erfahren. »Danke, dass ich dir wichtig bin« und »Ich hab dich so lieb, Papa!«, wurden authentisch erlebbar. Tief im Herzen angesprochen und berührt, konnten Tränen der Freude und Liebe das bezeugen. Was für ein heiliger Moment, den wir da erleben durften.



Stephan Fischer
CVJM Sachsen-Anhalt



Alles – nur nicht tanzen

Das Schönste im CVJM sind doch die Freizeiten. Zumindest denke ich es, wenn ich mittendrin bin. Es gibt nichts Genialeres, als mit motivierten Mitarbeitenden ein verrücktes Programm zu planen, die ganze Zeit draußen zu sein, mit verschiedenen Workshops die Kreativität der Kinder anzusprechen und abends am Lagerfeuer den Tag ausklingen zu lassen. Ich liebe es, etwas Neues mit den Mädels auszuprobieren und für jede etwas zu finden, was sie begeistert. Wenn da auf dieser Freizeit nicht immer das mit dem Tanzen wäre. Die Mädchen meiner Pferdefreizeit lieben es, zu tanzen und natürlich erfreut es alle, wenn jede mitmacht. Bei Freestyle-Tänzen bin ich noch gut dabei und kann manch Bewegungsmuffligen dazu locken, aber wenn im Takt vier Buchstaben performt werden, bin ich raus. Es erfreut die Teilnehmerinnen immer sehr, wenn ich meine Arme und Beine nicht koordiniert bekomme und sie mir zeigen, wie einfach das doch geht. Und wenn ich mich durch den Gruppentanz gekämpft habe, bin ich dankbar, dass wir als Gemeinschaft geschafft haben, wozu ich mich allein nicht bewegen konnte.



Nicole Fraaß
Pferdefreizeit für Mädchen,
Holzmühle Kämmeritz in Thüringen

Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Ist das aufregend! Dasselbe Gefühl, wie früher als Kind vor der Weihnachtsbescherung, nur dass es jetzt einige Jahre später und mitten im Sommer ist. Ein Blick auf die Uhr.

Gleich wird sich zeigen, ob sich die gründliche Vorbereitung, die Werbe- und Spielaktionen in der Schule, das Beten und das Mutmachen gelohnt haben, oder ob es dasselbe ist, wie in den Jahren zuvor, wo trotz Werbung nur zwei bis vier Kinder zur Jungchar gekommen sind und sich Sätze wie »Heutzutage haben Kinder kein Interesse mehr daran« bewahrheiten.

Ein weiterer Blick auf die Uhr.

Plötzlich sind die ersten fröhlichen Kinderstimmen zu hören und kurz darauf auch die ersten Kinder zu sehen. Während die einen Mitarbeitenden den Eltern die Anmeldezettel geben, werden die Kinder von anderen Mit-

arbeitenden begrüßt. Es kommen immer mehr und mehr Kinder. Die Anmeldezettel reichen nicht aus. Schnell werden noch welche nachgedruckt. Der große Saal platzt fast aus allen Nähten. Und dann folgen 90 Minuten Singen, Spielen, Theaterandacht und Kinderlachen.

Und als im Abschlusskreis 55 glückliche Kinder und 10 übergläckliche Mitarbeitende gemeinsam den Jungscharruf »Bis nächste Woche: Mit Jesus Christus – Mutig voran!« brüllen, tanzt auch mein Herz vor Glück und Dankbarkeit.



Katrin Lindner
Bundessekretärin für Jungchar
und andere Formen der Arbeit mit
Kindern im CVJM-Westbund



NACHHALTIG- KEITSSTRATEGIE IM CVJM



Der Begriff »Nachhaltigkeit« ist in aller Munde. Das Bewusstsein dafür ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen, denn unter anderem die Klimakrise und sinkende Biodiversität hinterlassen deutlicher denn je Spuren, die das Leben auf unserem Planeten gefährden.

Als CVJM stehen wir mittendrin und fragen uns, wie wir mit und für junge Menschen Zukunft gestalten können. Eins ist auf jeden Fall klar: Zukunft gestalten können wir nur, wenn wir Nachhaltigkeit mitdenken.

Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im Oktober 2022 haben wir eine Vereinbarung zur Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Vorangegangen war ein Antrag aus den Reihen der CVJM-Mitgliedsverbände, der den Vorstand beauftragt hatte, innerhalb eines Jahres eine Strategie vorzubereiten, um gemeinsam eine Vereinbarung verabschieden zu können. Mit großer Beteiligung haben wir uns dem Thema gestellt. Das Ergebnis ist eine gemeinsame Vereinbarung und ein Umsetzungsrahmen.

Aber wo verortet sich nachhaltiges Handeln? Wo kann Nachhaltigkeit wirksam werden und unser Handeln verändern? Wir haben folgende Orte der Wirksamkeit für den CVJM herausgearbeitet:

- Glaube, Spiritualität und Nachhaltigkeit
- Bildung und Globales Lernen
- gelebte Nachhaltigkeit in Strukturen
- Generationengerechtigkeit
- nachhaltiger Ressourceneinsatz
- Jugend- und Entwicklungspolitik
- Innovation
- bundesweite und globale Vernetzung

Neben der Entwicklung von konkreten Maßnahmen soll auch eine neue Haltung der Nachhaltigkeitskultur eingeübt werden: Wir bleiben als Lernende unterwegs und suchen zusammen mit anderen nach Lösungen. Junge Menschen und ihre Fähigkeiten spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie brauchen geeignete Räume und Ressourcen dafür. In allem verstehen wir Misserfolge als Lernmöglichkeiten und lassen uns davon nicht entmutigen. Als CVJM haben wir uns auf den Weg gemacht. Eine Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiger Schritt dazu. Jetzt dürfen wir mutig praktische Schritte gehen.

Willst du mit deinem CVJM die Zukunft nachhaltig gestalten? Dann schau dir die Vereinbarung an und setze vor Ort Zeichen für eine veränderte Welt.

www.cvjm.de/nachhaltigkeitsstrategie



In der Präambel der Vereinbarung heißt es:

»Der CVJM gestaltet seit seiner Gründung 1844 auf Grundlage der Pariser Basis als weltweite Organisation mit und durch junge Menschen Zukunft. Angesichts der globalen Herausforderungen, wie der Klimakrise, Kriegen, Armut und Ausgrenzung ist diese besonders für junge Menschen gefährdet. Als CVJM treten wir für nachhaltiges Handeln ein, das eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen ermöglicht.«



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit
im CVJM Deutschland

WILLKOMMENS- KULTUR IM CVJM



Am 23. Oktober 2022 hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland, bei der alle CVJM-Mitgliedsverbände zusammenkommen, das Selbstverständnis »Willkommenskultur im CVJM« verabschiedet – mit großer Einmütigkeit.

Anhand einzelner Textteile aus »Willkommenskultur« möchte ich mit euch einen Blick in die Geschichte des ersten YMCA in London Mitte des 19. Jahrhunderts werfen.

CVJM verbindet Menschen

George Williams, Angestellter in einem Tuchhandelsunternehmen, nahm mit Sorge die Situation der jungen Männer in seiner Firma wahr. Kaum 13 Jahre alt waren sie nach London gekommen, um eine Lehre zu machen. Sie waren mit dem großstädtischen Leben und den Arbeitsbedingungen überfordert. Work-Life-Balance war noch kein Thema: Erschöpfung und Krankheit waren die Folge.

»Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass Jesus Christus Menschen verbindet. Im CVJM fördern wir das Miteinander aller Menschen.«

Wer die jungen Männer waren, wo sie herkamen, welcher Gesinnung sie waren: Das spielte für George Williams keine Rolle. Er sorgte sich um alle und versammelte sie in einem kleinen Zimmer in der Tuchhandlung und las mit ihnen aus der Bibel, um sie zu ermutigen.

»Dies gilt für alle Menschen unabhängig von körperlicher und psychischer Beeinträchtigung, Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung und sozio-ökonomischem Status. Deshalb treten wir im CVJM jeglicher Form von Diskriminierung entschlossen entgegen.«

So entstand mitten im Alltagsleben aus einer Schar bunt zusammengewürfelter junger Männer der erste YMCA der Welt. George Williams ver-

sammelte sogar diejenigen, die gegen die Versammlungen agierten. Da, wo andere ratlos waren, wie man mit solchen Störenfriedern umgehen sollte, lud er sie zum Essen ein.

Für mich ist das ein ermutigendes Beispiel von gelebter Willkommenskultur, aus der unsere weltweite YMCA-Bewegung entstand.¹

Das Selbstverständnis »Willkommenskultur im CVJM«, weitere Erläuterungen zum Text sowie praktische Anregungen zur Umsetzung findest du unter www.cvjm.de/willkommenskultur.



Wofür eigentlich Willkommenskultur im CVJM?

»Willkommenskultur im CVJM« markiert nicht den Abschluss eines Arbeitsprozesses, sondern erst den Anfang. Es regt an, auf allen Ebenen im CVJM der Frage nachzugehen, wo auch in unserer CVJM-Arbeit Menschen ausgegrenzt oder sogar diskriminiert werden.

»Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass Jesus Christus Menschen verbindet. Im CVJM fördern wir das Miteinander aller Menschen.«

EKD und Diakonie bieten dafür bereits vom Vielfalts-Check² bis zum Orientierungsrahmen Inklusion³ konkretes Arbeitsmaterial an. Ein nächster Schritt ist, solche Materialien auch speziell für die CVJM-Arbeit zur Verfügung zu stellen.

¹ nach Siegfried Fischer, *Die Größe des kleinen Anfangs. Wie aus der Idee eines jungen Mannes die weltweite CVJM-Bewegung entstand.*

² <https://www.diakonie-kennenlernen.de/vielfaltscheck> [Stand: 15.11.2022, 15:51]

³ <https://www.ekd.de/inklusion-gestalten-74683.htm> [Stand: 15.11.2022, 15:51]



Carsten Korinth

Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen im CVJM Deutschland

Delegiertenversammlung 2022

Geistlicher Tiefgang – Geistliches Wachstum



Manches war neu bei der diesjährigen Delegiertenversammlung des CVJM-Westbund e.V. Das inhaltliche Thema wurde nicht nur in den Impulsen des Generalsekretärs aufgegriffen, sondern zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Wochenende. Bereits am Freitagabend wurde in Interviews und im Impulsreferat deutlich, dass die Gestaltung einer lebendigen Gottesbeziehung nicht nur für das persönliche Leben, sondern auch für die Arbeit in den CVJM-Ortsvereinen grundlegend ist. Manches ist in der Pandemiezeit abgebrochen – deshalb braucht es Disziplin und Sehnsucht, um geistliches Leben wieder fest zu verankern, zu vertiefen und vielleicht neue Formen und Rituale zu entwickeln. Dabei spielt das Gebet eine wesentliche Rolle. Verschiedene Gestaltungsformen des Glaubens im Alltag und in der CVJM-Arbeit konnten die Delegierten am Samstagvormittag in Vertiefungsgruppen kennenlernen und direkt ausprobieren.

Bericht der Präsides

Neu war, dass die Präsides ihren Rechenschaftsbericht zu dritt und in einer sehr persönlichen Form vorgetragen haben. Dabei wurde deutlich, dass sich auch in der Leitung des Verbandes Menschen mit verschiedenen Gaben ergänzen. Das war bei der gesamten Delegiertenversammlung erlebbar: viele hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende brachten sich mit ihrer Expertise und Leidenschaft ein. So wurde erlebbar, dass CVJM von der Mitgestaltung vieler lebt. Auch in finanzieller Hinsicht. Dank großartiger Unterstützung von verschiedenen Seiten konnte das Jahr 2021 trotz massiver Einschränkungen durch die Pandemie fast ausgeglichen abgeschlossen werden.

Auch die Situation der Elsenburg wurde ausführlich dargestellt. Über die Hintergründe und den Beschluss der Delegiertenversammlung berichten wir auf Seite 18 + 19. Den Abschluss bildete ein kreativer Gottesdienst mit einer eindrücklichen Abendmahlsfeier und der Einführung von Hannah Klinkert und Jendrik Peters als Bundessekretärin und Bundessekretär.



GETEILTE SORGEN SIND HALBE SORGEN

Seine Sorgen mit jemandem zu teilen, kann wirklich entlastend sein und manchmal gewinnt man eine neue Sicht oder erfährt praktische Hilfe. Und die können wir wahrscheinlich alle in dieser Zeit gebrauchen.

Bei einem Treffen der Geschäftsführenden im deutschen CVJM wird deutlich: Wir teilen die gleichen Sorgen. Erkrankte Mitarbeitende durch Corona und seine Folgen, Personalmangel in fast allen Bereichen, steigende Energie- und Lebensmittelpreise und unsichere Zukunftsaussichten. Und dabei haben wir alle schon »die Ärmel hochgekrempelt«, gerechnet, recherchiert und viele Gespräche geführt.

Da mag man fast vergessen, wie sehr wir uns darüber gefreut haben, dass Freizeiten, Jugendcamps und Kombikurse wieder stattgefunden haben. Wie wir über das Wunder gestaunt haben, dass wir die schwierigen Corona-Jahre 2020-21 auch finanziell überstanden haben. Eine Mutmachergeschichte ist auch die große Hilfsbereitschaft im CVJM für die Ukrai-

ne. Dies gilt für Geldspenden, aber auch besonders für die persönliche Hilfe für geflüchtete Menschen hier in Deutschland. Begeistert sind die Berichte junger Menschen vom CHRISTIVAL oder vom Internationalen Youth-Workers-Camp, die tatsächlich und mit großem Zuspruch in diesem Jahr stattfinden konnten.

Geteilte Freude verdoppelt sich

Deshalb ist es so wichtig, sich von den guten Erlebnissen, den kleinen Wundern und schönen Geschichten zu erzählen. Und deshalb bitte ich euch heute ausnahmsweise einmal ganz offen, sofern es euch angesichts der steigenden Preise möglich ist, uns zum Ende des Jahres mit einer Spende zu beschenken. Denn ihr ermöglicht es, diese Mutmachergeschichten im CVJM-Westbund mit den nötigen Geldern auszustatten.

Gerne möchte ich euch im nächsten Magazin davon berichten, dass mit eurer Hilfe auch 2022 die noch fehlenden Gelder zum Jahresende eingegangen sind und wir fröhlich in das Jahr starten, in dem wir auf 175 Jahre segensreiche Geschichte zurückblicken und in dem wir gemeinsam die Zukunft mit und für junge Menschen im CVJM gestalten wollen.

»Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.« So sagt es Jesus zu seinen Jüngern (Joh. 16) und in diesem Sinne wünsche ich euch gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für ein neues Jahr voller Mutmachergeschichten.



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Spendenprojekt im Winter

Allgemeine Arbeit des CVJM-Westbund

CVJM-Westbund e. V.
Spendenkonto:
DE80 3506 0190 1010 2570 57
KD-Bank eG Dortmund
Verwendungszweck:
CVJM-ALLGEMEIN

Weitere Infos gibt es unter:
[www.cvjm-westbund.de/
unterstuetzen](http://www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen)



Unterstütze uns über unser Spendenportal:

www.cvjm-westbund.de/spendenportal

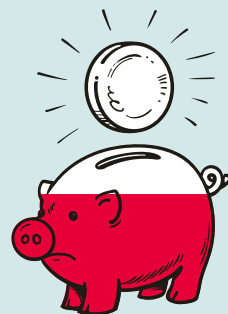
oder durch eine direkte Überweisung auf unser Konto:

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57 • BIC: GENODED1DKD • KD-Bank Dortmund



Spenden: erreicht bis 14.11.2022
176.128,73 €

**Spendenziel
je 240.000 €**



Spenden: erreicht bis 14.11.2021
169.953,60 €

175 JAHRE CVJM-WESTBUND

Jubiläumsveranstaltungen auf einen Blick

JANUAR

Freitag, 13.01.2023 175 Jahre CVJM-Westbund,
Internationaler Gottesdienst mit
YMCA aus Ghana, Sierra Leone
und Ungarn – digital per ZOOM

FEBRUAR/MÄRZ

13.02. – 26.03.2023 Teenevangelisation »truestory«
vor Ort oder digital*

APRIL

28.04. – 01.05.2023 Basecamp23 CVJM Deutschland,
Schwäbisch Gmünd*

MAI

27.05. – 29.05.2023 175 Jahre CVJM-Westbund,
CVJM-Sportfest, Kierspe
Montag, 29.05.2023 175 Jahre CVJM-Westbund,
CVJM-Bläserfest, Hemer

JUNI/JULI

28.06. – 02.07.2023 50 Jahre YMCA Europe, Berlin*

SEPTEMBER

01.09. – 03.09.2023 Spirit Festivalkongress, Bochum*
22.09. – 24.09.2023 175 Jahre CVJM-Westbund,
Jubiläums-Delegiertenversammlung
CVJM-Westbund, Wuppertal

OKTOBER

Sonntag, 08.10.2023 175 Jahre CVJM-Westbund,
Jubiläumstreffen für Freundinnen
und Freunde des Westbundes am
Gründungstag, Wuppertal

NOVEMBER

Samstag, 04.11.2023 175 Jahre CVJM-Westbund, CVJM-
Bildungskonferenz »Inklusion«,
Wuppertal
Samstag, 11.11.2023 175 Jahre CVJM-Westbund, CVJM-
Jungscharaktion »Jungschar feiert
vor Ort«

* Veranstaltungen, an denen der CVJM-Westbund teilnimmt und sie unterstützt, die aber von anderen Trägern durchgeführt werden.

Personalmeldungen

Im vergangenen Quartal feierte **Matthias Schnabel** sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Er ist Bundessekretär für Posaunenarbeit. Vielen Dank für deinen treuen Einsatz und dein Engagement im CVJM-Westbund!

Doris Wiegand-Mauer schied zum 31. August 2022 aus dem Dienst des CVJM-Westbund aus. Wir wünschen dir alles Gute und Gottes Segen für den kommenden Lebensabschnitt.



Warum eigentlich macht ihr in eurem CVJM nicht bei truestory mit? Gibt es dafür einen Grund? Oder habt ihr euch einfach noch keine Gedanken darüber gemacht?

Dabei ist truestory (ehemals JesusHouse) die Möglichkeit, um bei euch am Ort 13- bis 17-Jährige zu erreichen und sie für Jesus zu begeistern. Und vielleicht auch für den CVJM. Von truestory bekommt ihr dazu Programmabläufe, thematische Konzepte, Video-Tutorials, personalisierbare Werbung, einen Pool von Evangelistinnen und Evangelisten und vieles mehr. Der Aktionszeitraum, in dem ihr die Veranstaltung bei euch durchführen könnt, ist vom 13.02. bis 26.03.2023. Was ihr dafür tun müsst? Einfach reinklicken bei www.truestory.eu, informieren, anmelden und das Eventpaket bestellen – und alles andere wird dann erklärt.

Der CVJM-Westbund ist Kooperationspartner von truestory. Wenn du Fragen hast und lieber mit jemand persönlich über die Möglichkeit von truestory sprechen möchtest, dann melde dich gerne bei unserem Bundessekretär Tobi Liebmann (0179 3 40 84 85). Und – gibt es einen Grund, warum ihr euch noch nicht bei truestory angemeldet habt?



BRINGS-MIT-CVJM-TAG

Der erste CVJM-Tag fand dieses Jahr unter dem Motto »Brings mit« auf dem Sportgelände des CVJM Düsseldorf statt.

Am 23. Juni 2022 entschieden sich fünf motivierte Mitarbeiter:innen, das Projekt CVJM-Tag trotz der andauernden Pandemie in Angriff zu nehmen. Daraufhin wurden Planungstreffen abgehalten, Ideen sprudelten in Massen und ein wunderbares Projekt begann heranzuwachsen.

Springen wir jedoch zunächst zum Beginn des Ganzen.

Am 15. August war es soweit: Das Motto des CVJM-Tages wurde bekannt gegeben: »BRINGS MIT«

Nun war die Frage, was sollten die Vereine und Gruppen mitbringen, was kann man sich darunter vorstellen und wie konnten diese ihre Ideen und Vorhaben mitbringen und umsetzen? Diese Fragen klärten sich im Laufe des Anmeldezeitraumes bis zum 10. September 2022, an dem dann endlich der CVJM-Tag in Düsseldorf stattfinden konnte.

Beantwortet wurden die Fragen nicht nur durch einfache Nachfragen selber, sondern sie wurden im Laufe des CVJM-Tages durch Aktionen an die Teilnehmenden vermittelt.

Es geht los

Die Teilnehmenden erhielten zunächst ein Festivalbändchen mit dem Logo und dem Motto des diesjährigen CVJM-Tages.

Die Jungbläser, angeleitet durch Andreas Form, gaben nicht nur ihr Können durch eigens mitgebrachte oder gar improvisierte Stücke preis, nein, sie begleiteten zudem die Worship-Band. Die Band setzte sich zusammen aus aktiven und auch ehemaligen Teilnehmenden der Jugendarbeit TEN SING (»Teenager singen«), welche einen Teil der CVJM-Arbeit weltweit ausmacht. Dort lernen junge Menschen nicht nur Gemeinschaft kennen, sie entdecken dort auch ihre Talente und diese zu nutzen, sei es im Theater, bei einem Tanz, der Technik, dem Workshop oder durch das Spielen eines Instrumentes zusammen mit anderen musikbegeisterten Jugend-

lichen. Die Zusammengehörigkeit wird auch im Chor, den die Jugendlichen eigenständig leiten, unter Beweis gestellt und durch die gemeinsame Arbeit an andere Menschen herangetragen und ihnen näher gebracht.

Die Band am CVJM-Tag 2022 setzte sich zusammen aus Tim Jörißen an der Gitarre und dem Keyboard, Nils Mertens am Cajon, Nina Pepe als Sängerin und Andreas Form am E-Bass.

Die Technik wurde ebenfalls durch ein TEN SING Mitglied aufgebaut, eingestellt und bedient: Jonathan Wittkopf übernahm die Aufgabe für diesen Tag.

Markus Rapsch brachte viele verschiedene Spiele mit, in denen nicht nur Konzentration, sondern auch viel Teamgeist gefragt waren.

Den Vereinen bzw. den Jugendlichen wurde innerhalb dieses Tages viel Raum gelassen, um sich auszuprobieren, aktiv zu betätigen und sich ggf. in einer neuen Leidenschaft wiederzufinden.

Tanya Worth übernahm die Lobpreis-Einheit und berührte die Teilnehmenden mit einem eigens geschriebenen Impuls, passend zum Thema.

Auch zum kreativen Ausleben lud Tanya anschließend ein: Armbänder konnten geknüpft werden oder es gab die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Farben auszudrücken bzw. auszuleben.

»Jeder bringt das mit, was er hat, und so wird etwas wunderbares Neues entstehen«.

Trotz des Wetters, welches an diesem Tag nicht auf unserer Seite zu sein schien, waren die teilnehmenden Vereine mit viel Freude dabei.

Alle kamen unter die Pavillons und setzten sich, während der Regen weiter prasselte, zusammen. Gemeinschaft war in diesem Moment nicht nur ein



Begriff, sie konnte nicht nur gelebt, sondern geradezu gefühlt werden.

Als das Thema Essen auf den Tisch kam, konnte man den oft gehörten Spruch »Essen verbindet Menschen« anhand unseres Mitbring-Büfettts offen sehen. Dort fanden sich die unterschiedlichsten Speisen in veganer, vegetarischer und fleischhaltiger Form wieder. So bunt wie die Teilnehmenden unserer Gemeinschaft.

Dieser CVJM-Tag war so voller Gemeinschaftsgefühl, Aufgeschlossenheit und Freude, er war genau so bunt, wie der CVJM es selbst auf der ganzen Welt ist.



Nina Pepe
Hauptleitung des CVJM-Tages,
Wanne-Eickel

Save the Date: 04.11.2023

Ein weiterer CVJM-Tag ist 2023 geplant. Wenn ihr also nach diesem Bericht denkt: »Wow, so viel Gemeinschaft möchte ich gerne selber erleben«, dann bekommt ihr am 04.11.2023 eine weitere Gelegenheit dazu. An diesem Tag wird erneut der CVJM-Tag gelebt, dieses Mal jedoch in der Evangelischen Gesamtschule in Gelsenkirchen.

Ihr findet uns auch in den sozialen Medien (Instagram: CVJM_Tag). Schreibt uns gerne eine Nachricht bei Instagram oder per E-Mail, wenn ihr den CVJM-Tag gemeinsam mit uns erleben möchtet.

CVJM-TAGUNGSHAUS EISENBURG

Ende der Trägerschaft zum Jahresende und viel Grund zur Dankbarkeit für die Geschichte mit dem Haus Eisenburg

Eine beinahe 100-jährige Segensgeschichte

Im Jahr 1925 suchte der CVJM-Westbund nach einer Wohnung für den neuen Bundesgauwart und seine Familie in der Region Bad Kreuznach. Sieben Jahre nach dem Ersten Weltkrieg war bezahlbarer Wohnraum knapp und die wirtschaftlichen Aussichten nicht gerade verheißungsvoll. Würden sich die Menschen – so kurz nach einem verlorenen Krieg – eine Reise nach »Caub« und ein Seminar dort leisten können? Die Antwort: 1926 begann die beinahe 100-jährige Segensgeschichte auf der Eisenburg.

In unzähligen Freizeiten, Seminaren, Bibelwochen, Schulungen für Mitarbeitende und weiteren Veranstaltungen haben viele Menschen auf der Eisenburg wesentliche Impulse für ihr Leben und ihren Glauben bekommen. Darüber hinaus haben viele Gästegruppen die herrliche Lage und die Möglichkeiten des Hauses für Familienfeiern, Fortbildungen oder für Urlaubszeiten genutzt. Immer wieder kamen auch Einzelgäste vorbei, die auf dem Rheinsteig oder im Rheintal unterwegs waren.

Ehrenamtlicher Einsatz

Neben den angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses sowie den verschiedenen Hausleitern haben sich immer wieder Ehrenamtliche auf der Eisenburg engagiert. So haben zum Beispiel die »Salchendorfer Freunde

der Eisenburg« über viele Jahrzehnte hinweg Renovierungs- und Sanierungstätigkeiten durchgeführt. Es gibt wohl kaum eine Ecke des Hauses, die nicht von dieser Gruppe bearbeitet wurde. Ob neue Bäder, neue Polsterungen, die Grillecke, Anstriche innen und außen, Arbeiten im Außengelände – immer wieder waren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zur Stelle und haben maßgeblich zum Erhalt der Eisenburg beigetragen. Auch manche Vakanzen der Hausleitungen konnten durch diese Ehrenamtlichen überbrückt werden. Für allen Einsatz der Angestellten, wie auch der ehrenamtlich Engagierten, sind wir von Herzen dankbar.

Beratungen zur Zukunft des Hauses

Aufgrund finanzieller Herausforderungen und der Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Hauses startete im August 2020 ein bis dahin einmaliger Prozess, um grundsätzlich über Perspektiven der Eisenburg zu beraten. Zielsetzung: die Eisenburg mit neuem Konzept als Tagungshaus in die Zukunft zu führen oder alternative Nutzungsmöglichkeiten für das Haus zu erarbeiten. Sollte dies nicht gelingen, würde auch eine Veräußerung der Eisenburg in Betracht gezogen. Eine Gebetsinitiative begleitete diese intensiven Beratungen. Außerdem wurden uns durch eine Großspende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um ohne Druck nach vorne denken zu können.





Im Januar 2022 hat der Vorstand des CVJM-Westbund e.V. den Beratungsprozess ausgewertet und abgeschlossen. Dabei wurde deutlich, dass die ehren- und hauptamtlichen Expertinnen und Experten die Zukunftsaussichten der Elsenburg mit großer Leidenschaft und hohem Sachverstand beleuchtet hatten. Sowohl schlüssige Konzepte für die Weiterführung als Gäste- und Tagungshaus, als auch alternative Nutzungsmodelle wurden vorgelegt.

Hoher Investitionsaufwand

Gleichzeitig wurde ersichtlich, dass zur Umsetzung eines nachhaltigen Konzepts der Weiterführung ein Investitionsvolumen von deutlich über 2 Millionen Euro notwendig wäre. Der Vorstand hat sich deshalb sehr ausführlich der Frage gestellt, ob die Elsenburg für die missionarische Jugendarbeit des CVJM-Westbund in der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen kann, sodass eine solch hohe Investition gerechtfertigt wäre. Nach umfassenden Gesprächen und Beratungen konnte der Vorstand keine solche Zukunftsperspektive in der Elsenburg erkennen und ist deshalb zu dem Ergebnis gekommen, den Betrieb und die Trägerschaft des Hauses zum Jahresende 2022 zu beenden. Sitzungsgemäß hat sich die Delegiertenversammlung des CVJM-Westbund e. V. im September 2022 mit diesem Thema befasst. Vor dem Hintergrund der Schließung des Hau-

ses wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, das Haus Elsenburg zu verkaufen.

Dankbarkeit und Verantwortung

Trotz der intensiven Vorbereitung ist dieser Beschluss sowohl dem Vorstand als auch den Delegierten nicht leichtgefallen. Wir sind dankbar für die treuen Gäste, die wir oft über Jahre und Jahrzehnte auf der Elsenburg begrüßen konnten. Viele haben uns davon berichtet, welchen Segen sie in Kaub erfahren haben. Die Entscheidung greift aber – gemäß dem biblischen Prinzip »Alles hat seine Zeit« – die Verantwortung für die Weiterführung der missionarischen Arbeit im CVJM-Westbund in den nächsten Jahrzehnten auf. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns auch in dieser Zeit neue Perspektiven mit und für die jungen Menschen schenkt.

Dank- und Erinnerungsfest

Bei einem Dank- und Erinnerungsfest Mitte Dezember haben wir von der Elsenburg Abschied genommen. Viele Erfahrungen und Erlebnisse wurden ausgetauscht. Wir haben den Menschen gedankt, die sich über viele Jahre ehren- und hauptamtlich engagiert haben. In einem Gottesdienst haben wir Gott den Dank ausgesprochen für den Segen, der auf der Elsenburg über Jahrzehnte hinweg spürbar geworden ist.



Das Team der Elsenburg. Wir sagen Danke für eure tolle Arbeit!



Matthias Büchle
Generalsekretär



Michael van den Borre
Geschäftsführer

FREIZEITEN UND SEMINARE

Hier eine Auswahl aus unserem Freizeit- und Seminarprogramm. Detaillierte Informationen und noch mehr interessante Freizeiten gibt es unter: www.cvjm-reisen.de. Seminare, Tagungen und Lehrgänge für Aus- und Fortbildungen von Mitarbeitenden, Bläserinnen und Bläsern, Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Sportinteressierte finden sich unter www.cvjm-seminare.de, Freizeiten der Bündischen Jugendarbeit und regionale Angebote unter www.cvjm-westbund.de/Junge-Menschen.

Informationen gibt es auch bei den Bundessekretärinnen und Bundessekretären sowie dem Team Freizeiten und Seminare: Sandra Gramstat (0202 5742-31) und Jutta Kroll (0202 5742-85)

Bläser:innen Ausbildung



- BRASSfit Junior 1**
13.01. – 15.01.2023
- BRASSfit 55+**
05.06. – 08.06.2023
- BRASSfit Medium**
27.01. – 29.01.2023
- BRASSfit maestro/premium**
14.04. – 16.04.2023

Freizeiten für alle Generationen



- STRANDGUT**
Borkum | 06.07. – 16.07.2023
- SUNDAYS**
Borkum | 16.07. – 27.07.2023
- Bau- und Bibelcamp**
Michelstadt | 08.07. – 15.07.2023

Freizeiten Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene



- TeenCamp**
22.07. – 29.07.2023
- Camp 17+**
15.07. – 22.07.2023
- Jungbläser:innenfreizeit**
22.07. – 29.07.2023
- Sport-Camp**
29.07. – 05.08.2023

Mitarbeitendenausbildung

Kombikurse



- Ostern**
01.04. – 06.04.2023
- Südhessen**
01.04. – 08.04.2023
- Herbst**
01.10. – 06.10.2023
- Rheinland-Saar**
21.10. – 27.10.2023

Besondere Interessen



- Motorradfahrer:innen** 20.08. – 25.08.2023
- Motorradcamp** 08.06. – 11.06.2023
- Bibelwochen** 26.03. – 01.04.2023 | 27.11. – 03.12.2023
- Sommerfreizeit 50+** 11.06. – 18.06.2023
- Tage der Stille** 22.02. – 26.02.2023
- Rauszeit – für Young Leaders** 03.03. – 05.03.2023

FITup

Übungsleiter:innen Aus- und Fortbildung



- FITup Start** 17.02. – 19.02.2023
- FITup Basis** 02.04. – 06.04.2023
- FITup Plus und weitere Wahlmodule**

Änderungen der Angebote vorbehalten!



LOUD AND PROUD: DAS MUSIKFESTIVAL MIT DEM GEWISSEN EXTRA

Laute Musik und Texte mit Tiefgang. Dafür steht das Loud and Proud Festival. Doch der CVJM-Verein hinter dem zweitägigen Musikfestival hat noch mehr in petto.

Christlicher Rock und Metal von internationalen und nationalen Bands – das ist das Loud and Proud Festival. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause strömten fast 1.500 Besucherinnen und Besucher am 30. September und 1. Oktober in die Betzdorfer Stadthalle, um endlich wieder einmal Livemusik und Gemeinschaft zu erleben. Die Hauptattraktion in diesem Jahr war mit Abstand die 1972 gegründete christliche Rockband »Petra«. Für Loud and Proud rockten sie zum letzten Mal in Europa die Bühne und erzählten von Gott. Doch auch andere Bands, wie Kutless oder Disciple hatten Worte mit Tiefgang für die Besucher. Auf der etwas ruhigeren Side-stage erzählten die Musiker von ihren Erlebnissen mit Jesus.

Kein Festival ohne Vereinsmitglieder

Ein zweitägiges Musikfestival entsteht allerdings nicht über Nacht. »Wir sind so dankbar für unsere Mitglieder, die das Festival als ehrenamtliche Mitarbeiter rocken«, erklärte Fabian Strunk, Vorstandsvorsitzender des CVJM Loud and Proud. Über 40 Mitarbeitende seien allein eine Woche beschäftigt, um alles auf- und abzubauen. Dazu komme monatelange Vorbereitung. »Je mehr Mitglieder wir haben, desto besser. Wir kommen aus unterschiedlichen Gemeinden, haben unterschiedliche Talente und wollen an Gottes Reich mitbauen«, fährt Fabian Strunk fort.

Nicht nur ein Festival

Neben dem Festival gibt es noch mehr, wofür das Loud and Proud steht. Zwei Mal im Jahr gibt es eine »Pizzaaktion«, bei der Pizza gegen Spenden gebacken wird. Außerdem gibt es den »Feier-



Das Sonder-T-Shirt für die Ukraine hat eine Mut machende Botschaft. Foto: CVJM Loud and Proud

abend« – ein kleineres Konzert in den Sommermonaten. Daneben will der Verein Notleidende unterstützen. So gaben Fabian Strunk und sein Team ein Sonder-T-Shirt in Auftrag. Materialeinsatz und Druck werden durch die Vereinsmitglieder getragen. Die Shirts werden für 20,00 Euro verkauft. Wenn alle 120 Shirts verkauft sind, können über 2.000 Euro an hilfsbedürftige Menschen in der Ukraine gespendet werden.

Neue Vorsitzende in den CVJM-Ortsvereinen und CVJM-Kreisverbänden

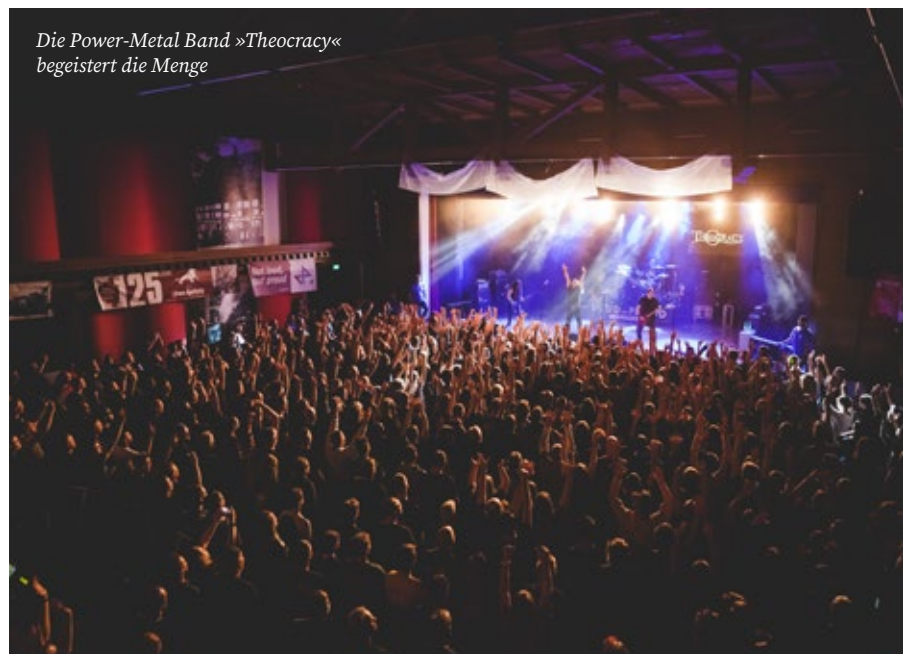
In einigen CVJM und CVJM-Kreisverbänden im CVJM-Westbund wurden neue Vorstandsvorsitzende gewählt. Wir danken den bisherigen für ihren Einsatz und wünschen den neuen und ihren Vorständen Gottes Segen für ihre Aufgabe.

- CVJM Kürten** Lukas Brombach
- CVJM Mettmann** Judith Jäger
- CVJM Anrath-Vorst e. V.** Sepp Antel
- CVJM Oberhörlen** Markus Bäcker
- CVJM Werdohl e. V.** Moritz Malms
- CVJM Ehringshausen** Chris Robin Neumann
- CVJM-KV Hagen** Katrin Kaiser

Wollt ihr mit eurem Vereinsjubiläum ins nächste CVJM Magazin? Dann schickt bis zum 30.01.2023 eine Mail an: vereinsjublaeum@cvjm-magazin.de



Jelena Simmer
Medienredakteurin, wohnt in Dillenburg, betreut beim Festival die Bands und sorgt dafür, dass es ihnen an nichts fehlt.



Die Power-Metal Band »Theocracy« begeistert die Menge

NEU AM START: EIN JUGENDFESTIVAL.

EIN TAG. EIN ERLEBNIS.

Eine Pause ist manchmal gut, um danach frisch und mit neuem Schwung weiterzugehen. Nach der pandemiebedingten Zwangspause geht das Jugendfestival Missionale neu an den Start – frisch, mit neuem Schwung, und komplett anders.

Es war einmal...

Viele von euch erinnern sich: Parallel zum jährlichen großen Missionale-Treffen in der Kölner Messe gab es ein tolles Programm für Jugendliche, das zeitgleich in einer benachbarten Messehalle stattfand. Ein Treffpunkt auch für viele CVJM-er.

Alles neu:

Die Veranstaltung für Jugendliche kommt komplett runderneuert zurück:

- neuer Termin – losgelöst vom Missionale-Treffen der Erwachsenen
- neuer Ort – weg aus der tristen Messehalle, rein in eine coole Event-Location

- neue Angebote – zeitgemäß und festivalmäßig
- neues Team – viele Player, z. B. Jugendkirche geistreich, Johanneum, Mitarbeitende aus dem CVJM-Westbund und verschiedenen Gemeinden.

Ein Tag für euch!

Das ist für euch die Gelegenheit für einen tollen Tag zusammen: mit eurem Jugendkreis, der Konfi-Gruppe, den jungen Mitarbeitenden, oder einfach einer Handvoll Teens. Ein inspirierender Tag, an dem wir den Glauben an Jesus feiern!

Termin: Sa., 18. März 2023, ab 10 Uhr
Ort: Kulturbunker in Köln-Mülheim

Infos & Anmeldung:

www.jugendfestival-missionale.de

Wanted!

Wir brauchen Leute, die uns an dem Tag tatkräftig unterstützen. Wenn ihr

Lust habt, z.B. als Ordner:innen dabei zu sein oder eine Spielstation zu betreuen, meldet euch gerne!

Geplantes Programm:

- 10:00 Uhr Ankommen, Großspielgeräte, Foodtrucks
- 11:11 Uhr Auftaktveranstaltung mit vielen Gästen und Bands
- 12:15 Uhr Mittagspause mit Pommes, Falafel, Waffeln & Würstchen
- 14:00 Uhr tolle Workshops
- für Teens: von kreativ über sportlich bis thematisch
- für Teamer: Theologe Thorsten Dietz im Gespräch
- 16:30 Uhr Abschlussveranstaltung mit October Light
- 17:30 Uhr Abendessen-Möglichkeit
- 18:30 Uhr Konzert, Open End



Tanya Worth

Bundessekretärin für Mädchen- und Frauenarbeit und Teenager

LUV – EIN INSPIRATIONSWORKSHOP

FÜR YOUNG LEADERS

Was ist für mich unverzichtbar für Zufriedenheit? Was bedeutet mir viel? Aus welcher Quelle schöpfe ich? Diesen und weiteren (Lebens-) Fragen gingen die Teilnehmer:innen des digitalen LUV-Workshops im Mai und Juni 2022 nach. Der Begriff »LUV«, welcher in der Seemannssprache die »dem Wind zugeneigte Seite« bezeichnet, gab den Kurs vor: Junge Erwachsene dürfen in diesem Angebot auftanken und sich der Kraft, dem (göttlichen) Wind, neu zuwenden. Auf einer Reise mit sechs Etappen eröffnete das in der

Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers entwickelte Material dafür Raum. Mit Musik, einem Journal und einer Haltung des achtsamen Zuhörens ausgestattet, wurde nicht nur die eigene Lebensreise reflektiert, sondern konnten gemeinsam auch verborgene spirituelle Schätze gehoben werden. Oder wie die Teilnehmer:innen selbst ihre Erfahrungen beschreiben:

»Es war super spannend, die eigenen Prägungen und Erlebnisse zu reflektieren, immer wieder in sich hinein-

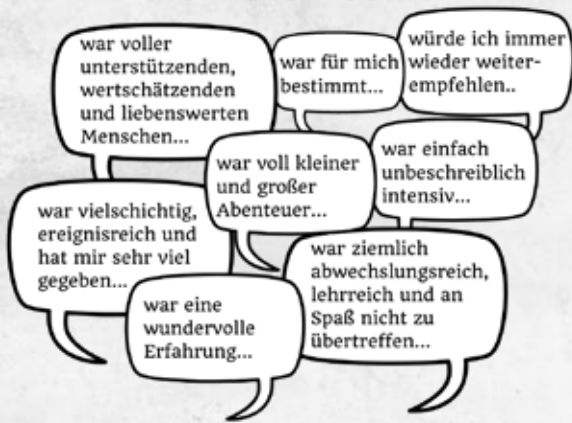
zuhören und Raum für 'Gottes Wind' zuzulassen. Der Austausch in der Kleingruppe voller Vertrauen, Mut und Offenheit war inspirierend, stärkend und wertvoll!«

»Heutzutage nehmen wir uns selten die Zeit, über uns selbst nachzudenken. Hier wird sie einem geschenkt.«



Lena Niekler

Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit



DAS CVJM-JAHR

Ein Jahr Freiwilligendienst im CVJM – ein Win-Win-Programm für alle Beteiligten. Doch was macht den Dienst im CVJM so besonders und wie wird er angenommen?

Viele junge Menschen haben den Wunsch, sich freiwillig zu engagieren. Dabei wollen sie auch Erfahrungen machen, von denen sie in fachlicher, beruflicher, persönlicher und geistlicher Hinsicht selbst profitieren können. Für unsere CVJM-Einsatzstellen ist dieses freiwillige Engagement nicht nur eine wichtige Unterstützung und Bereicherung bei der Arbeit vor Ort, sondern auch die Chance, die Freiwilligen ein Jahr lang zu begleiten und zu prägen. Ganz im Sinne der CVJM-Bewegung wollen wir Körper, Seele und

Geist der Freiwilligen fördern und ihnen ein ganzheitliches Bildungsangebot bieten. Neben der Arbeit in der Einsatzstelle und den damit verbundenen Einblicken in ein vielfältiges soziales Arbeitsfeld besuchen die Freiwilligen auch die Bildungsseminare des CVJM Deutschland. Hier werden neben den arbeitsfeldbezogenen Inhalten auch Themen zur politischen, religiösen, nachhaltigen und diversitätsbewussten Bildung anhand von partizipativen Methoden behandelt. Mit diesem Konzept und dessen stetiger qualitativer Anpassung haben wir

schon vielen Freiwilligen ein unvergessliches Jahr ermöglicht. Am Ende des Jahres schlagen viele unserer Freiwilligen einen Weg ein, welchen sie sich vor ihrem Dienst nicht unbedingt hätten vorstellen können, nicht wenige gehen in die Richtung Jugendreferent:in. Wir freuen uns darüber, in diesem Jahrgang wieder fast 100 Freiwillige auf ihrem Weg zu begleiten.



Fabian Schröder

Referent Freiwilligendienste im CVJM Deutschland, Region West
Bundessekretär für TEN SING

COME MISSION – LEBE DEINEN SONG!

Das musikmissionarische FSJ-Projekt startete im September mit seinem ersten Jahrgang. Der CVJM Remscheid wagt gemeinsam mit dem CVJM-Westbund eine Neuausrichtung der Vereinsarbeit.

Der Anfang ist gemacht. Nach über zwei Jahren des Planens, Vorbereitens und Renovierens leben nun die drei jungen Männer Silas, Michel und Leo zusammen im Vereinshaus des CVJM Remscheid und bilden die erste Band von COME Mission! Für den kleinen Ortsverein in Remscheid ist COME ein großer Schritt. Voller Hoffnung wollen sie neue Wege in der Vereinsarbeit gehen, um junge Menschen für das Evangelium zu begeistern und ihnen eine Heimat im Glauben und im CVJM zu geben.

Jeden Vormittag wird fleißig geprobt und das Repertoire an Lobpreisliedern vergrößert. Erste Auftritte im CVJM Remscheid und beim CVJM-Westbund haben auch schon zur Freude aller Besucher stattgefunden.

Wenn die FSJler keine Musik machen, arbeiten sie in der Kinder- und Jugendarbeit des Ortsvereines mit, tragen dazu bei, neue Angebote ins Leben zu rufen und gehen dem Hausmeister zur Hand. Außerdem sind sie einfach da und bereichern als Persönlichkeiten die Gemeinschaft im Haus.

Ein besonderer Höhepunkt in ihrem Freiwilligenjahr wird für die drei Musiker mit Sicherheit auch die Zusammenarbeit mit unserem Bandcoach Jonny vom Dahl sein. Jonny ist professioneller

Singer/Songwriter und wird die Band im Verlauf des FSJ mehrere Wochen begleiten und beraten.



Es sind bereits einige Projekte und Auftritte geplant. Dennoch ist noch viel Platz im Bandkalender. Ihr wollt COME in eurem Jugendgottesdienst, auf eurem Fest oder in eurem Verein? Alle Anfragen gehen an johannes.roth@cvjm-remscheid.de.

COME Mission ist ein fortlaufendes FSJ-Projekt und wird ausschließlich über Spenden finanziert. Willst du auch ein Teil der COME-Gemeinschaft werden als Teilnehmer:in oder Spender:in?

Alle Infos zum Projekt findest du unter:
www.cvjm-westbund/come.



Johannes Roth

CVJM-Sekretär in Remscheid



**CVJM SCHIFF
DRESDEN**

Die außergewöhnliche Unterkunft
im Herzen von Dresden



**HERZLICH WILLKOMMEN
AN BORD!**

www.cvjm-schiff.de



Das Leben leben. Gott dienen.
kompetent . mittendrin

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**
SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · www.missionsschule.de



Glauben leben und teilen
Tage der Stille, Bibelwochen und Bibelkolleg 2023

Tage der Stille mit Heike Meyer und Frauke Wurzbacher-Müller	Bibelwoche mit Klaus Jürgen Diehl	Bibelkolleg mit Holger Noack	Bibelwoche mit Herbert Großarth
22. bis 26.02.2023 in Lemförde	26.03. bis 01.04.2023 in Pracht	30.09. bis 06.10.2023 in Hofgeismar	27.11. bis 03.12.2023 in Pracht
Buchungsnr.: 2368-8810	Buchungsnr.: 23-4668-8910	Buchungsnr.: 23-4668-8900	Buchungsnr.: 23-4668-8940



www.cvjm-reisen.de



Infos zu allen Freizeiten: Team Freizeiten und Seminare • fs@cvjm-westbund.de • Tel. 0202 57 42 -31 oder -85
Veranstalter: CVJM-Westbund e. V. • Bundeshöhe 6 • 42285 Wuppertal • www.cvjm-westbund.de

ERSTES CVJM-JUGGERTURNIER IN BAD EMS

Spannende Kämpfe bei bestem Sommerwetter



Bei bestem Sommerwetter fand am Samstag, dem 11. Juni 2022, das erste CVJM-Jugger-Turnier des CVJM-Westbund e. V. in Bad Ems statt. Auf drei Spielfeldern kämpften insgesamt zwölf Teams in zwei Altersklassen im Stadion Silberau um den Sieg. Nach einer kurzen, sportlichen Impulsandacht zum

Thema »Fair Play« starteten die spannenden und laufintensiven Wettkämpfe. Bei der recht jungen Trendsportart Jugger geht es vor allem um Teamwork, gegenseitige Hilfe und strategische Absprachen innerhalb der Mannschaft, um dem eigenen Läufer den Weg »frei zu kämpfen«, damit dieser den Spiel-

ball (auch »Jugg« genannt) beim Gegner im Mal platzieren und somit einen Punkt erzielen kann. Ausgestattet mit gepolsterten »Pompfen« in unterschiedlichen Größen und Funktionen gleicht dieser Sport einem mittelalterlichen Showkampf und ist vor allem bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Am Ende konnten der CVJM Daa-detal bei den Jüngeren und der CVJM Gutenberg bei den Älteren das Turnier für sich entscheiden. Nach diesem gelungenen Event, in dem man sich mit Leidenschaft verausgabte, freuen wir uns im nächsten Jahr auf eine vielversprechende Fortsetzung.



Christian Becker
Kreisverbandssekretär im CVJM
Kreisverband Rhein Lahn e. V.

TEN SING STARTET WIEDER DURCH

Nach mehr als zwei Jahren liefen die ersten Aktionen in 2022 wieder an. Doch fehlender Nachwuchs und ein nicht möglicher Kompetenztransfer erschweren den Restart.

Es geht wieder los

Im Februar trafen sich TEN SINGER:innen in Wuppertal zum Inside-Meeting, um gemeinsam zu singen, sich zu vernetzen oder in Moduleinheiten die eigenen Kompetenzen zu erweitern.

2022 fanden wieder einige Konzerte statt. Dennoch sind einige Gruppen durch die Pandemie stark gebeutelt und haben sich aufgelöst. Fachausschuss und Regionalvertretungen arbeiten daran, bei den unterschiedlichsten Problemstellungen Hilfe anzubieten, was während der Pandemie nahezu unmöglich war.

TEN SING auf Deutschland-Tour

In den Sommerferien fand das Hessenprojekt statt. 80 TEN SINGER:innen aus

ganz Deutschland erarbeiteten hier zunächst unter dem Motto »Alles« eine Woche lang eine kreative Bühnenshow und gingen in der zweiten Woche dann in ganz Deutschland auf Tour.

Unsere Welt ist bunt

Unter dem Motto »unbunt und bunt – Mischen impossible« fand im Oktober wieder das Westbundseminar mit über 80 Teilnehmenden aus Hessen und NRW statt. Hier wurde in Workshops das nötige Handwerkszeug vermittelt, im Großchor geprobt, sich vernetzt und in Andachten ausgetauscht. Dazu lautete die Botschaft des Seminars: Wir sind bunt! Jede:r auf seine/ihre eigene Weise und genau so entstehen Vielfalt und kreativer Austausch!



Patrick Schacht
Vorsitzender des Fachausschusses
TEN SING



Ein Wahrzeichen der Bundeshöhe feiert Geburtstag

Es ist wirklich wahr: Am ersten September-Wochenende feierte das CVJM-Schwebelbahnrestaurant auf der Bundeshöhe seinen fünften Geburtstag!

Zu diesem Jubiläum standen neben köstlichen Geburtstagsstorten und den beliebten Bergischen Spezialitäten in gemütlicher Atmosphäre auch einige besondere Highlights im Programm: Am Samstag konnten die Gäste Rundfahrten mit dem Doppeldeckerbus unternehmen und so weitere Wahrzeichen Wuppertals entdecken. Am Sonntag haben ein Zauberer sowie der Shantychor »Blaue Jungs« aus Ronsdorf die Gäste unterhalten.

Das Team um Hausleiter Gerd Halfmann freut sich sehr darüber, dass viele treue Gäste über die Jahre zu Stammkunden geworden sind, aber auch immer wieder neue Besucherinnen und Besucher das Bistro für sich entdecken. So wurde bisher 262-mal Bergischer Kaffeeklatsch im Bistro gefeiert und Anfang Oktober konnte der 30.000ste Gast begrüßt werden. Viel Freude bereiten auch die unterschiedlichen Gästegruppen, die zu Fuß, mit dem Auto, Fahrrädern oder Motorrädern zum Bistro kommen. Die ungewöhnlichsten Gäste in Bistro? Wahrscheinlich zwei Kutschpferde, die selbstverständlich mit Wasser und Futter gut versorgt wurden.



Ein Hauch von Schottland auf der Bundeshöhe

Nach zwei Jahren Pause wurde es wieder ein Wochenende lang schottisch rund um die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe. Gemeinsam mit dem »Friends of Clan MacLaren e. V.« und weiteren Unterstützern veranstaltete die BiBu Ende August zum elften Mal »Scottish Days« in Wuppertal.

Bei der Pipecompetition am Samstag kamen Freunde schottischer Musik auf ihre Kosten. Bei den »Schnupper-Highland Games« konnten Interessierte selbst ausprobieren, was die Sportlerinnen und Sportler der Highland Games am kommenden Tag erwartete: Nach einem gemeinsamen Gottesdienst sowie dem Einzug der Teilnehmenden standen die Team-Wettkämpfe auf dem Programm. Es war faszinierend, den Athletinnen und Athleten bei traditionellen Disziplinen wie »Tossing the Caber« (Baumstammwerfen) und »Farmers Walk« (eine Art Wettrennen mit Gewichten) zuzusehen. Natürlich war an beiden Tagen mit kulinarischen Köstlichkeiten für das leibliche Wohl der ca. 4.500 Besucherinnen und Besucher gesorgt. Schottische Marktstände und musikalische Unterhaltung boten ein fröhliches Rahmenprogramm der elften Scottish Days auf der Bundeshöhe.



Mit dem Doppeldeckerbus konnten die Gäste Wuppertaler Wahrzeichen entdecken

Gerd Halfmann schneidet die Geburtstagsstorte an



Carsten Tappe
Team Öffentlichkeitsarbeit

EUROPEAN YOUTH WORKERS CAMP 2022

Mit zweijähriger Verspätung reisten fast 70 Teilnehmer aus Deutschland, dem Kosovo, Schweden, Weißrussland, der Ukraine, Ungarn, Russland, der Tschechischen Republik und der Slowakei nach Deutschland, um zu lernen, Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln und Jugend und Vielfalt zu feiern.



»Natürlich, harmonisch und humorvoll« – so beschrieben Teilnehmende das fünfte European Youth Workers Camp, das vom 23. bis 31. Juli in Storkow, Deutschland, stattfand. Die Veranstaltung wurde vom CVJM-Westbund e. V. (Wuppertal) in Zusammenarbeit mit dem YMCA Europe organisiert und von ERASMUS+, der AEJ Arbeitsgemeinschaft evangelische Jugendarbeit und dem YMCA Europe finanziert. Das Hauptthema des Camps lautete »Colors Against Discrimination (Farben gegen Diskriminierung) – Junge Menschen befähigen, sich gegen

Diskriminierung einzusetzen«. Nationale Führungspersonlichkeiten und Mitglieder jeder Delegation erhielten Raum, um ihre Erfahrungen und bewährten Verfahren auszutauschen. Die Teilnehmenden konnten voneinander lernen: über verschiedene Outdoor-Aktivitäten und Spiele, Foto- und Videotechniken, Spannen, Führungsqualitäten, Elevator Pitch und die Macht der Worte, perfekte Sommercamps, Canyoning und Stand-Up-Paddling und vieles mehr. Außerdem hatte das fünfte European Youth Workers Camp ein besonderes Element

im Programm, da es das Friedensprojekt beinhaltete, das von den Absolventen des YMCA Europe Roots For Peace (Peace Work Institute) geleitet wurde. Wir sind den Menschen dankbar, die dieses Camp und diese großartige Erfahrung möglich gemacht haben.

Wir wünschen allen Teilnehmenden, dass sie das Wissen, die Fähigkeiten und vor allem die Verbindungen, die sie während des Projekts gewonnen haben, sinnvoll nutzen!



Markus Rapsch
Bundessekretär für
Bildung, Begleitung und
internationale Projekte

Spendenprojekt Kindergarten Mpraeso

In diesem Jahr können zwei ausgebildete Erziehrinnen in Mpraeso tätig werden, sie benötigen für die Umsetzung ihrer Projekte Unterstützung. Deshalb hilft dem YMCA dabei, Grundlagenmaterial für den Kindergarten in Mpraeso, Ghana, zu beschaffen.

*Wir erbitten die Spenden deshalb konkret für den »Kindergarten Mpraeso«. Spenden unter dem Spendenzweck »Mpraeso« auf das Westbund-Konto:
IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC: GENODED1DKD*

wir dazu bei, die globale Herausforderung auch mit unseren lokalen Projekten in Angriff zu nehmen und unserer weltweiten Verbundenheit damit Ausdruck zu verleihen – zum Wohle für unsere Kinder und Jugendlichen weltweit.



Andrea Bolte
Bundessekretärin für
internationale und interkulturelle
Beziehungen

Globale Herausforderungen, lokale Verantwortung

Die Aufgabe unserer Partner ist auch für uns eine Verantwortung

Auf der Weltratstagung in Dänemark wurde dieses Jahr die Vision 2030 verabschiedet. Als weltweite Bewegung wurde damit zum ersten Mal eine gemeinsame Vision beschlossen. Unter anderem ist eines der vier Wirkungsfelder mit der Überschrift »Nachhaltiger Planet« versehen (weitere Infos: www.cvjm.de/vision2030). Es wird deutlich, dass uns diese Frage alle angeht und uns auffordert, aktiv zu werden. Wir sind voneinander abhängig, um einer weiteren Verschlechterung der Perspektive für diesen Planeten entgegenzuwirken.

Wir als weltweite Organisation haben dafür alle notwendigen Voraussetzungen. Miteinander vernetzt und verbunden können wir die lokale Arbeit immer auch mit dem Blick auf die Situation in anderen Bereichen dieser Welt und damit effizient gestalten. Damit wird in der Arbeit unserer CVJM dieser Zusammenhang sehr gut verdeutlicht. So wollen wir in der nächsten Zeit mit unseren Partnern aus Ghana, Sierra Leone und Ungarn, die mit uns gemeinsam in Dänemark waren, Projekte miteinander andenken und gestalten. Damit tragen

»ES IST EINE BESONDERE BEWEGUNG MIT HERVORRAGENDEN BOTSCHAFTERN«

Europa braucht den YMCA mehr denn je. Dieser Überzeugung ist Juan Simoes Iglesias, Generalsekretär des YMCA Europe. Wir haben mit ihm über Potenziale des YMCA, über unseren Auftrag und ein besonderes Event im Sommer 2023 in Berlin gesprochen.



Claudia Kuhn (re.) im Gespräch mit Juan Simoes Iglesias, dem Generalsekretär des YMCA Europe

Wenn du dir die YMCAs in Europa ansiehst, was bewegt und berührt dich?

Mich ermutigt immer wieder das Gleichgewicht zwischen Vielfalt und Wirkung innerhalb unserer CVJM-Bewegung in Europa. Nach mehr als 178 Jahren sind wir nach wie vor ein weit verzweigtes, lokal verwurzeltes Netzwerk von Vereinen, das von nationalen und europäischen Strukturen unterstützt wird und unseren Auftrag mit einem starken Fokus auf junge Menschen lebt.

Ich erlebe wahre Einheit, wenn es um die grundlegenden Bestandteile geht, die unsere Bewegung ausmachen, auch wenn sie je nach sozialem, kulturellem und religiösem Kontext in Europa auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck

kommen. Ich bin tief berührt von den persönlichen und professionellen Kompetenzen der Freiwilligen und Mitarbeitenden.

Es ist eine besondere Bewegung mit hervorragenden Botschafterinnen und Botschaftern, die auf allen Ebenen und in allen Verantwortungsbereichen tätig sind.

Wir erleben aktuell eine Zeit, in der Konflikte, die wir für überwunden hielten, wieder ausbrechen. Wo siehst du die Kraft und das Potenzial des CVJM, in dieser Situation auf Versöhnung hinzuwirken?

Es gibt wahrscheinlich keine andere Institution, die so gut wie der YMCA in der Lage ist, wirksame Antworten auf

die anhaltenden Konflikte in Europa zu geben. Ein offener Krieg, der zu unvorhersehbaren humanitären Krisen führt, die Polarisierung innerhalb unserer Gesellschaften, geringere Chancen für die jüngere Generation, Umweltprobleme und die Zunahme von gefährdeten Mitgliedern in unseren Gemeinschaften sind Faktoren, die die meisten europäischen Länder betreffen.

Wo liegt die einzigartige Kraft der YMCAs? Institutionell gesehen sind wir eine zivilgesellschaftliche Organisation mit klaren Leitprinzipien, die auf unserem christlichen Auftrag beruhen, und die stolz auf ihre historischen Wurzeln in der Friedensarbeit ist. Darüber hinaus verfügen wir über die nötigen Ressourcen und Methoden, um erfolg-

*Teilnehmende
beim Peace Work
Institute des
YMCA Europe*



reiche Maßnahmen zur Versöhnung zu entwickeln.

Ich bin gerade aus Eriwan (Armenien) zurückgekehrt, wo junge Menschen aus der Ukraine, Russland, Weißrussland und dem Kaukasus im Rahmen unseres Projekts »Roots for Peace« [Wurzeln des Friedens, Anm. d. Red.] zusammenkamen und sich darüber austauschten, was sie verbindet und wie man Konflikte überwinden kann.

Was bedeutet Versöhnung für dich?

Für mich ist Versöhnung eine bewusste persönliche Verpflichtung, die wir trotz aller Hindernisse und Herausforderungen in die Praxis umsetzen. Es beginnt damit, dass wir Räume schaffen, in denen wir einander zuhören können, uns auf das konzentrieren, was uns verbindet, und uns gegenseitig helfen, unsere Traumata und Ängste zu heilen. Wenn viele von uns diesen Ansatz verfolgen, können wir unsere sozialen Netzwerke und Institutionen so beeinflussen, dass sie zu echten Orten der Versöhnung werden, die auf Frieden und Gerechtigkeit basieren.

Für mich ist Versöhnung eine bewusste persönliche Verpflichtung, die wir trotz aller Herausforderungen in die Praxis umsetzen.

Aus der Perspektive des CVJM und mit der Betonung unserer christlichen Identität sind die Konzepte von Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit tief in unserer Bewegung und in der Umsetzung unseres missionarischen Auftrags verankert. Sie zeigen sich dann auch in unserem Umgang mit unseren Mitmenschen. Zwei Bibelstellen verweisen

mich auf unser Mandat für Versöhnung: »Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.« (Mt 5,9) »Den Frieden lasse ich bei euch, meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe ihn euch nicht, wie ihn die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und lasst euch nicht beunruhigen.« (Joh 14,27)

Welche Hoffnung hast du für uns als europäische YMCA-Gemeinschaft?

Dass wir die Elemente, die den YMCA zu einer einzigartigen und zielgerichteten Bewegung in ganz Europa machen, beibehalten und in unserer Vielfalt vereint bleiben. Das wäre meine große Hoffnung. In diesem Rahmen werden wir uns darin investieren, unser Profil als gemeinschaftsbasiertes Netzwerk mit hohen Führungs- und Leitungsqualitäten zu stärken, das sich für das ganzheitliche Wachstum jeder und jedes Einzelnen einsetzt.

Der CVJM hat die Aufgabe, eine Schlüsselrolle bei der Verwirklichung einer echten europäischen Einheit zu übernehmen, indem er Möglichkeiten und Räume schafft, in denen junge Menschen ihr gesamtes Potenzial entfalten können. Das impliziert auch einen sozialen Wandel mit besonderem Augenmerk auf die schwächsten Teile unserer Gesellschaft und die Bewältigung sozialer Herausforderungen, die Europa betreffen.

Im Sommer 2023 steht ein besonderes Ereignis für den YMCA Europe an. Was wird dort geschehen?

Wir freuen uns, das 50-jährige Bestehen des YMCA Europe zu feiern. Vom 28. Juni bis 2. Juli laden wir die europäische YMCA-Bewegung ein, in Berlin zusammenzukommen und dort unser gemeinsames Wirken und unsere Einheit auf dem gesamten Kontinent zu feiern.

Es ist eine einzigartige Gelegenheit, über unsere entscheidende Rolle bei der Entwicklung des sogenannten »europäischen Konzepts« in einer Stadt nachzudenken, die Einheit und ein historisches Engagement für Frieden und Versöhnung symbolisiert.

Der CVJM hat die Aufgabe, eine Schlüsselrolle bei der Verwirklichung einer echten europäischen Einheit zu übernehmen.

Berlin 2023 wird auch ein Ort sein, an dem wir unser Netzwerk stärken und Ziele und Strategien festlegen können. Denn wir wollen auch in Zukunft fähig sein, Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu geben, die unseren Kontinent und seine Gemeinschaften und junge Menschen betreffen.

Während der Tage in Berlin erwarten uns inspirierende Keynotes, Vorstellung von Best-Practice-Modellen, Projektbesuche. So werden wir relevante soziale Themen kombinieren mit der Weiterarbeit an der Strategie des YMCA Europe und unserer globalen »Vision 2030« [mehr dazu auf der nächsten Seite, Anm. d. Red.].

Seid herzlich eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen und die Zukunft unserer europäischen Bewegung mitzugestalten!

Das Interview führte Claudia Kuhn, Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland und Referentin Aktion Hoffnungszeichen, am Rande der Weltratstagung im Juli 2022 in Dänemark.

UNSERE COMMUNITIES IM BLICK

»Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn.« (Jer 29,7)
 Was hat dieser Aufruf an die Exilanten in Babylon mit der »Vision 2030«
 und unserem Wirken als CVJM zu tun?



Mitten im Stadtteil: der CVJM Wuppertal-Oberbarmen mit seiner Mobilen Arbeit

**»Jeder YMCA ist einzigartig,
 weil er sich an lokale Kontexte
 und Bedarfe anpassen kann.«**

(aus der Einleitung zur Vision 2030)



Der CVJM Lichtblick hat ein altes Konsum-Gebäude gekauft und renoviert, das zu einem Treffpunkt im Ort geworden ist



Claudia Kuhn
 Referentin CVJM-Arbeit in
 Deutschland

Der Aufruf ist Teil eines Briefes, den Jeremia an die Israeliten im Exil schickt. Der babylonische König Nebukadnezar hatte die israelitische Oberschicht nach Babylon deportiert. Damit befanden sich die Israeliten zunächst in einer Warteposition, einer Übergangszeit.

Was passiert, wenn wir uns in eine Warteposition begeben? Wir investieren nicht in Beständiges und bauen nichts Dauerhaftes auf. Die Exilanten haben zunächst nur darauf gewartet, dass sie nach Jerusalem zurückkehren können. In dieser Situation erreicht sie ein Brief des Propheten Jeremia, der sie auffordert, Häuser zu bauen, Gärten anzulegen, Ehen zu schließen und Familien zu gründen. Sie sollen das Beste der Stadt suchen und für sie beten, damit es ihr wohlgeht. Sie sollen beten für und investieren in die »Community«, den Ort, an dem sie gerade sind, und die Menschen.

Im Sommer 2022 wurde auf der CVJM-Weltratstagung in Dänemark die »Vision 2030« als gemeinsame Strategie der weltweiten CVJM-Bewegung bis 2030 verabschiedet. Ein Wirkungsfeld, das darin benannt wird, ist das Wohlbefinden der Community. Ein Ziel ist, dass sich auf lokaler Ebene alle Mitarbeitenden dafür einsetzen, dass das Wohlbefinden der und des Einzelnen, der Organisation und der Community eine grundsätzliche Priorität darstellt. Als »Community« verstehen wir hier den Sozialraum, in dem wir uns als CVJM befinden. Die Stadt oder der Stadtteil, in dem wir verortet sind, mit allen Netzwerken und Partnern. Dabei stehen die Beziehungen untereinander im Vordergrund.

Was also trägt nach Jeremias Worten zum Wohlbefinden von Menschen und Communities bei? Es sind verlässliche und langfristige Beziehungen. Räume, die Sicherheit bieten und Menschen willkommen heißen. Räume, in denen Menschen ihre Gaben und Fähigkeiten erkennen und ausprobieren können. Versorgt zu sein. Auch damit, dass sich andere für Einzelne stark machen. Fürbitte. Dass Menschen persönlich erkennen, dass Gott für sie ist. Das zu gestalten, dazu ruft Jeremia die Israeliten in Babylon auf. Sie sollen sich mit all dem nach dem Wohlbefinden der Community ausstrecken und hier hinein investieren. Was davon macht CVJM-Arbeit für dich aus?

Ich erlebe nicht, dass CVJM in einer Warteposition stecken. Aber ich glaube, dass dieser Zusammenhang des Aufrufs von Jeremia und der Vision 2030 uns Mut machen und ein Hinweis darauf sein kann, wie wir zum Wohlbefinden unserer Community beitragen können. Indem wir tun und gestalten, wozu Jeremia aufruft. Im Hier und Jetzt, in das uns Gott gestellt hat. Mit allen Herausforderungen und Unwägbarkeiten.

WIE EVANGELISIEREN WIR HEUTE?

EIN WERKSTATTBERICHT

Bei unserer Projektgruppe »Jugendevangelisierung« kann man über die Bezeichnung stolpern: Wir reden von Evangelisation und nennen sie doch »Evangelisierung«. Warum eigentlich?

Einmal in meinem Leben hatte ich eine Sechs in der Schule. Es war nur ein unangekündigter Lateinvokabeltest. Trotzdem: Das hat gesessen. Ungenügend!

Was muten wir jungen Menschen zu?

Der Reihenfolge von Gesetz und Evangelium folgend, war es vielerorts gute Tradition in der Kommunikation der guten Nachricht von Jesus Christus genauso zu verfahren: Wir zeigen den Menschen ihre Bosheit auf, um sie mit der Liebe Gottes zu konfrontieren. Das Ziel heißt Bekehrung. Am besten von jetzt auf gleich, also gegen Ende einer Veranstaltung. »Eigentlich bist du ungenügend, deswegen brauchst du Jesus, der dich liebt wie du bist. Bekehr dich!« Egal, wie du bist? Oder liebt Jesus nur das Bild von dir, das du werden sollst? Als Erfolg einer solchen Evangelisation wird gewertet, wie viele junge Leute diesen Weg gegangen und zu Jesus umgekehrt sind.

Wo evangelisieren wir?

Die Sehnsucht nach dem schnellen und sichtbaren Erfolg verführt dazu, die Konzepte diesem Erfolg unterzuordnen. Was also ist Erfolg in der Evangelisation?

Ich möchte nicht falsch verstanden werden: Große Events im Dienst der Evangelisation haben ihre gute Berechtigung als starke Wegmarker im Leben von jungen Menschen. Events stehen immer in der Spannung zum gelebten Leben. Wie kommt also das Event bzw. das, was dort kommuniziert wurde, ins Leben? Und: Passt es überhaupt da rein?

Darüber muss geredet werden. In enger Gemeinschaft mit den jungen Menschen, im Einklang mit ihrem Erleben und Leben.

Wer evangelisiert eigentlich?

In Römer 1,16 heißt es, das Evangelium sei eine Kraft Gottes. Es sei nicht unsere Kraft, sondern lebendiges

Wort. Es lebe, weil Jesus lebt. Die erste Adresse der Evangelisation ist immer die Hoffnung auf Gott: darauf zu vertrauen, dass Jesus Christus Menschen findet, wenn wir den Raum dafür öffnen.

Die Prägungen unseres Gottes- und Menschenbildes haben dabei Einfluss auf die Kommunikation des Glaubens. Von seinem Wesen her bestimmt sich, wie wir evangelisieren, was wir sagen und was wir tun und auch, womit wir beginnen.

Es ist entscheidend, wie wir junge Leute ansprechen. Welche Note geben wir ihnen? Hat Gott sie gut geschaffen? Geben wir ihnen zuerst das Zeugnis: geliebt und gewollt? Dort startet Evangelisierung, sie ist längst nicht am Ende. Ein spannender Weg beginnt.



Fabian Herwig
Programmmreferent
CVJM Deutschland und TEN SING



Großevents haben eine hohe Attraktivität und sind Meilensteine in der Glaubensbiografie



Beim Gespräch zwischendurch und beim gemeinsamen Erleben wird wie von selbst auch der Glaube geteilt

Gedanken zur Jahreslosung 2023



Siehst du mich?

Unperfekt. Nicht geradlinig, möglicherweise sogar krisenhaft: wie im Leben von Hagar. Eine Geschichte, in der alle Beteiligten Fehler machen, kleine und große. Es kommt zum Zerbruch. Hagar, von der in 1. Mose 16 erzählt wird, leidet mehr als Abraham und Sara.

Ähnliche Erfahrungen kennen vermutlich viele unter uns. Wenn Beziehungen zerbrechen, man als Verlierer dasteht, Gott weit weg scheint.

Du siehst mich!

Hagar macht die Erfahrung, dass sie dennoch nicht allein ist. »Du bist ein

Gott, der mich sieht«, sagt sie (1. Mo 16,13). Stark! Trotz allem. Sie erkennt, benennt und wird so zur Ermutigerin für uns.

Und wie du mich siehst

Kintsugi ist eine alte japanische Methode, um Zerbrochenes wieder zusammenzufügen. Die Schale ist nicht wie zuvor. Bruchlinien bleiben sichtbar. Und doch ist wunderbares Neues entstanden, eine Kostbarkeit. Vergoldet. Gott selbst lässt aus Zerbrochenem Neues entstehen. Es wird nicht wie zuvor. Das gilt für Hagar und uns. Doch es ist kostbar und wertvoll.

Gott sieht dich. Du bist nicht allein. Er lässt Neues entstehen. Narben bleiben, aber auch Hoffnung und Zuversicht.

Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland

Video der CVJM-Freiwilligendienste

Damit möglichst viele junge Leute erfahren, dass ein Freiwilligendienst im Rahmen des CVJM möglich ist, braucht es dich!

Im Jahr 2022 ist ein Werbevideo der nationalen und internationalen Freiwilligendienste entstanden. Und nun bist du dran: Nutze das Video, um auch in deinem CVJM-Landesverband und CVJM-Ortsverein, auf Freizeiten, Events, Camps etc. junge Menschen einzuladen, wie Toni aus dem Video ein Jahr im CVJM zu investieren!

Das Video ist zu finden unter:
www.cvvm-jahr.de oder
auf YouTube.



Team des CVJM Deutschland

Im letzten CVJM Magazin haben wir die Referentinnen und Referenten des CVJM Deutschland vorgestellt. Für die Arbeit des CVJM Deutschland sind aber noch viel mehr Mitarbeitende verantwortlich. Danke für den Einsatz auf ganz verschiedenen Ebenen!

Das Gruppenfoto ist beim Betriebsausflug nach Borkum im November 2022 entstanden.

Nothilfe in Sri Lanka

Sri Lanka leidet unter der schwersten Wirtschaftskrise seit 1948. Den Einwohnerinnen und Einwohnern fehlt es an Lebensmitteln, Treibstoff und Medikamenten. Deshalb hat der YMCA Sri Lanka die weltweite CVJM-Bewegung um Hilfe gebeten.

Erste Priorität hat momentan ein Programm zur Ernährungssicherung. So sollen an acht Schulen des YMCA Kinder aus sozial schwachen Familien zumindest eine Mahlzeit am Tag erhalten. Familien sollen monatliche Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln bekommen.

Mit einer Spende von 27 Euro für die Katastrophenhilfe von Aktion Hoffnungszeichen kannst du zum Beispiel eine Monatsration Lebensmittel finanzieren.

Weitere Infos und Spenden unter:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen

CVJM bewegt

Was haben der CVJM Steinhausen, das CVJM-Indiaca-Netzwerk Deutschland und die Volleyball-Abteilung der CVJM Siegen SG gemeinsam?

Alle drei wurden mit dem MOVE-Ehrenamtspreis 2020 ausgezeichnet, weil sie ihre Arbeit durch kreative und innovative Ideen und/oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichert haben.

Das tut ihr auch? Dann bewerbt euch für den MOVE-Ehrenamtspreis 2022! Oder schlagt gute Projekte und Ideen vor, die ihr kennt. Es winken Preisgelder im Wert von bis zu 1.000 Euro. Bewerbungsschluss ist am 31. März 2023.

Weitere Infos und Bewerbung unter: www.cvjm.de/move



Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Vierte Runde »Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM«

Im Mai 2021 haben wir uns auf den Weg gemacht und das erste Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM gestartet. Viermal haben wir uns jetzt online getroffen, in unterschiedlich großen Runden, mit Gästen und Impulsen, zum Austausch. Wir erleben, dass wir solche Räume der Ermutigung brauchen. Im Miteinander von Frauen und Männern im CVJM ist uns wichtig, dass wir nicht nachlassen, auf ein Miteinander auf Augenhöhe hinzuwirken. An vielen Stellen gelingt uns das, aber es gibt auch immer noch Hindernisse. Das letzte Treffen war für uns ein Doppelpunkt. Wir merken, dass das Thema noch nicht zu Ende ist. Dass aber dieses Format seine Grenzen hat. Deshalb sondieren wir jetzt, wie wir auf anderen Wegen weitergehen können.



Nimm an der Ge-Na-Studie teil!

Wie nachhaltig leben wir? Wie zeigt sich heute Gerechtigkeit? Welche Rolle spielen Glaube, Kirche und christliche Organisationen dabei?

Das möchte die Ge-Na-Studie herausfinden. Eine Studie zur sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit. Was denkst du dazu? Nimm teil an der großen Ge-Na-Studie.

Die Ge-Na-Studie wird vom Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule im Auftrag von Interaction und Stop Armut durchgeführt.



Weitere Infos:
www.cvjm-hochschule.de/gena

WAS SIND »INCOMINGS« UND WIE BEREICHERN SIE UNSERE CVJM-ARBEIT?

Anfang August 2022 wurden acht Freiwillige aus unterschiedlichen Ländern zum ersten Incoming-Seminar der Freiwilligendienste in Deutschland eingeladen. Wir alle waren gespannt, was uns erwarten würde.



Die Incomings bei ihrem ersten Seminar, durchgeführt durch den CVJM Deutschland, mit Arnold Etsoh (1. Reihe re.) sowie Friederike Giessler (1. Reihe li.) und Moritz Kreutz (2. Reihe 2. v. l.; beide Leitung Global Castle)

Englisch ist aus vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr wegzudenken und spielt auch im schulischen und beruflichen Alltag eine immer größere Rolle. Deswegen hat es sich das Projekt »Global Castle« des CVJM Bayern zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich zu fördern und ihnen Freude am Lernen der Sprache zu vermitteln. Dazu werden Sprach- und Feriencamps auf der Burg Wernfels durchgeführt, bei denen neben Spaß- und Freizeitaktivitäten das Englischlernen mit einem internationalen Team im Mittelpunkt steht. Sieben motivierte junge Teamer aus unterschiedlichen Ländern, sogenannte »Incomings«, sind dafür für ein Freiwilligenjahr nach Bayern gekommen und werden vor Ort und durch das Team der Freiwilligendienste in Deutschland begleitet. Anfang September verbrachten wir

unter der Leitung von Arnold Etsoh (Referent Freiwilligendienste im CVJM Deutschland) gemeinsam mit den Freiwilligen von Global Castle aus Brasilien, Chile, den USA und Rumänien sowie einem Freiwilligen aus Russland, der im CVJM Münster sein Jahr verbringt, erste Seminartage im CVJM-Freizeithaus Münchsteinach.

In unterschiedlichen Seminareinheiten beschäftigte sich die Gruppe mit Fragen rund um Rahmenbedingungen und Organisation des Freiwilligendienstes. Auch die Themen Kultur und Ankommen in einem neuen Land nahmen viel Raum ein.

Viele Teilnehmende der Gruppe sind zum ersten Mal in einer fremden Umgebung und so ergaben sich spannende Austauschrunden zu Kultur und Leben in Deutschland. Ein Highlight waren in diesem Zuge auch die Länderabende,

an denen alle Freiwilligen ihr Heimatland vorstellen konnten.

Am letzten Tage wurde es dann praktisch und es gab viele Alltagstipps zum Leben in Deutschland: Was mache ich, wenn ich krank werde? Wie bewege ich mich am besten fort? Wie kann ich andere Menschen ansprechen? Und nicht zuletzt: Wie und wo kaufe ich ein? Dieser Frage wurde dann auch praktisch nachgegangen: Ein Ausflug in einen nahen Supermarkt stand auf dem Programm. Nach diesen Tagen voller Input und Gemeinschaft konnte die Gruppe ihren Freiwilligendienst vor Ort mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck starten.

Damit sind auch wir als Freiwilligendienst-Team des CVJM Deutschland in ein erstes Jahr mit eigener Gruppe von Freiwilligen aus dem Ausland, die ihren Dienst in Deutschland verbringen,

Wir sind gespannt auf die Reise, die wir in diesem Jahr gemeinsam erleben!

gestartet. Ein fertiges Seminarezept gab es schon, nun kann es auch praktisch ein- und umgesetzt werden. Neben den Seminartagen, die speziell auf Fragen und Bedürfnisse des Incoming-Dienstes ausgerichtet sind, nehmen die Freiwilligen auch an den Regelseminaren teil und bereichern die Seminararbeit an dieser Stelle. Wir sind gespannt auf die Reise, die wir in diesem Jahr gemeinsam erleben!



Katharina Bastam
Referentin Freiwilligendienste in Deutschland



base camp 23

Der Kongress für alle,
die CVJM in die Zukunft
führen wollen

Innovation Inspiration Interaktion

28. April bis 1. Mai 2023

Gästezentrum Schönblick,
Schwäbisch Gmünd

Unter anderem mit dabei:



Daniela Mailänder
CVJM Bayern



Carlos Sanvee
Generalsekretär
des World YMCA



Anna-Nicole Heinrich
Präses der Synode der EKD



Dorina Lluka Davies
Generalsekretärin
des YMCA Kosovo



Tobias Faix
CVJM-Hochschule



Johannes Kleske
Zukunftsforscher,
Strategieberater

Infos und Anmeldung unter:
www.cvjm.de/basecamp23



und du!

Veranstalter: CVJM Deutschland unter Mitwirkung von: Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD), CVJM Baden, CVJM Bayern, CVJM Norddeutschland, CVJM-Ostwerk, CVJM Pfalz, CVJM Sachsen, CVJM Sachsen-Anhalt, CVJM Schlesische Oberlausitz, CVJM Thüringen, CVJM-Westbund, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (EJW)

ÜBRIGENS



Ist es nicht manchmal so, dass die Hoffnung ziemlich verborgen scheint? Wir sprechen hin und wieder von hoffnungslosen Situationen oder hoffnungslosen Fällen. Damit meinen wir, dass wir in dieser Lage oder in diesem Menschen keine Perspektive mehr sehen, keine Entwicklungsmöglichkeit, keine Heilung. Das kann sich durchaus auch auf manchen CVJM beziehen – keine Aussicht mehr, dass es einen Aufschwung oder einen Neustart gibt.

Ja, es gibt Situationen, da muss etwas abgeschlossen werden, aufgegeben werden, beendet werden. Denn nur dadurch gibt es Freiraum für neue Perspektiven. Ja, manchmal muss etwas losgelassen werden, damit die Hände und Herzen wieder neu gefüllt werden können. Aber sind das hoffnungslose Situationen?

Das kommt wohl auf die Sichtweise an, auf die Blickrichtung. Sind es denn die Situationen, die hoffnungslos sind? Sind es die Menschen, in denen wir hoffnungslose Fälle sehen? Wohl nicht. Es ist mein Blick, dem die Hoffnung verborgen ist. Es ist meine Blindheit, die den Hoffnungsstrahl übersieht. Es ist manchmal meine Eigendrehung, die das kleine Pflänzchen Hoffnung nicht wahrnimmt. Jemand hat gesagt: »Hoffnungslose Fälle gibt es nicht!«

Als Christen sind wir Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger in unserer Gesellschaft. Nicht aus uns selbst heraus.

Sondern mit Blick auf Christus, der Licht und Hoffnung für diese Welt ist.

Übrigens: Ist es nicht gerade das vor uns liegende Weihnachtsfest, das uns an die große Hoffnung für diese Welt und für uns persönlich erinnert? Aber diese Hoffnung liegt im Unscheinbaren, im Glanzlosen, im Schmutz – da, wo wir nicht so gern hingehen und nicht so gern hinschauen. Diese Hoffnung der Welt liegt im Stall, in der Krippe.

Vielleicht ist ein Blickwechsel nötig, um die Hoffnung wiederzuentdecken. Vielleicht müssen wir neu wahrnehmen, uns neu auf die Suche machen nach der Hoffnung, die uns manchmal verborgen oder verloren scheint. Wir finden sie dort, wo Gott in dieser Welt Mensch wurde. Wo Himmel und Erde sich berühren.

Mit herzlichen Grüßen zum Fest der Christgeburt und dem Wunsch nach einem gesegneten Start ins neue Jahr



Matthias Büchle
Generalsekretär